

# Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Juli/August 2011 | 16. Jahrgang | Nr. 6 | redaktion@tposcht.ch

## Aufrichtebäumchen

Beim Betreuten Wohnen Gremm ist ein wichtiges Etappenziel erreicht worden: Das Aufrichtebäumchen steht, und das wurde entsprechend gefeiert. Am 1. Dezember, nach einem Tag der offenen Tür, ziehen die ersten Mieter ein. Und bereits sondieren die Initianten, ob eine zweite Etappe möglich ist. Interessenten hätte es genügend: Praktisch alle Wohnungen sind vermietet, und die Warteliste ist lang. S. 15.

## Ressorts verteilt

Die neu gewählte Gemeinderätin *Ursula von Burg* hat wie erwartet das Ressort Bildung übernommen und ist damit für die Schulen von Teufen verantwortlich. Nach wie vor bleibt das Ressort Betriebe und Sicherheit vakant. Bis zur Wahl eines allfälligen Nachfolgers, einer Nachfolgerin von *Frieda Moesch* wird es von Gemeindepräsident *Walter Grob* interimistisch geführt. S. 9.

## Lankers feiern Jubiläum

Ein Unikum in der Gastroszene: Seit 110 Jahren wird die Linde in Teufen von der gleichen Familie geführt, seit 25 Jahren in dritter Generation von *Julia* und *Hans-Jakob Lancker-Popp*. Das wird am 7. August mit einem grossen Fest gefeiert. Die Linde ist aber noch viel älter – ein historischer Rückblick. S. 23–25.

## Tüüfner Poscht macht Ferien

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. September. Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine erholsame Sommerzeit.



Grosses Interesse an der Kräuterwanderung der Tüüfner Poscht am 18. Juni. Foto: MS

## Teufen – Mekka der Kräuterkunde

Wie weit die Ursprünge zurückreichen, ist nicht genau auszumachen. Aber klar ist, dass Teufen seit über 100 Jahren in Sachen Kräuterkunde eine führende Position einnimmt im Appenzellerland und der ganzen Schweiz. Klingende Namen wie *Alfred Sigrist*, *Bruno Vonarburg* und *A. Vogel* erinnern daran.

Und das Interesse an der Naturmedizin ist ungebrochen: An die 50 Leserinnen und Leser nahmen trotz regnerischem Wetter teil, als die Tüüfner Poscht Mitte Juni zu einer Kräuterwanderung in den Steineggwald einlud. *Alfred Sigrist* und *Roland Vontobel* zeigten, wo sie die Ingredienzen für ihre Salben, Tinkturen und anderen Arzneien finden, und lösten manches Erstaunen aus über die reichhaltige Flora und ihre unbekannteren Kräfte quasi vor der Haustüre.

*Alfred Sigrist* wird von seinem Berufskollegen *Bruno Vonarburg* als eigentlicher Nestor der «Pflanzenheilkunde in der Schweiz» bezeichnet. Seine Erfahrungen gründen auf

der Praxis von drei Generationen einer angestammten Heilpraktikerfamilie. *Alfred Sigrist* hat seine Praxis im Tannenhof vor 13 Jahren an seinen Nachfolger *Roland Vontobel* übergeben und lebt heute einen Steinwurf entfernt im Haus Lindenhügel. Seine Bücher «Appenzeller Kräuterapotheke» und «Appenzeller Naturarztpraxis» sind Standardwerke der auf stofflichen und feinstofflichen Basis beruhenden natürlichen Therapien. Und noch mit über 92 Jahren ist *Alfred Sigrist* täglich in der «Grünen Apotheke» in der nahen Umgebung unterwegs, forscht in seiner reichhaltigen Fachbibliothek und dokumentiert seinen reichen Erfahrungsschatz mit seiner alten Schreibmaschine.

Die Tüüfner Poscht hat auch Besuche gemacht bei *Bruno Vonarburg* und seinem Kräutergarten beim Hecht sowie bei *Remo Vetter*, dem Initianten des Kräuter-Eggenweges, der bei *A. Vogel* startet und zur Waldegg führt. S. 3-7. Erich Gmünder



Kräuterdorf Teufen

<b>Auf Kräutersuche</b>	<b>3</b>
<b>Roland Vontobel über Berufung</b>	<b>4</b>
<b>Hanspeter Spörri über Gerüche</b>	<b>4</b>
<b>Alfred Sigrist forscht weiter</b>	<b>5</b>
<b>Der Teufner Kräuterweg</b>	<b>6</b>
<b>Vonarburgs Kräuteroase</b>	<b>7</b>

Gemeinde

<b>Gemeinderat: Aufgaben verteilt</b>	<b>9</b>
<b>Neues Frontoffice</b>	<b>11</b>

Aktuelles

<b>Empfang der Dorfvereine</b>	<b>13</b>
<b>Zeughausrenovation</b>	<b>13</b>

Gemeinde

<b>Betreutes Wohnen: Aufrichte</b>	<b>15</b>
------------------------------------	-----------



Im Bild

<b>Dorfturnier des FC Teufen</b>	<b>17</b>
<b>«De schnellscht Tüüfner»</b>	<b>17</b>

Jugendseite 4-US

<b>Wechsel in der Redaktion</b>	<b>19</b>
---------------------------------	-----------

Leute

<b>An der Physik-Olympiade</b>	<b>21</b>
<b>Neu: Kita «Chinderwelt»</b>	<b>21</b>



Gastronomie

<b>Silbernes Jubiläum</b>	<b>23</b>
<b>Historisches vom Hotel Linde</b>	<b>24, 25</b>

Tüüfner Chopf

<b>Lehrer Peter Elliker</b>	<b>27</b>
-----------------------------	-----------

Schule

<b>Wechsel im Lehrerzimmer</b>	<b>28</b>
<b>Studierende übernehmen Schule</b>	<b>29</b>
<b>Übertritt ins Leben</b>	<b>30</b>
<b>Schultheater «Schwarze Brüder»</b>	<b>31</b>

Kirchen

<b>Erstmals Firmung mit 18 Jahren</b>	<b>33</b>
---------------------------------------	-----------

Dorfleben

<b>Tüüfner Quiz</b>	<b>35</b>
<b>Nekrologe</b>	<b>37</b>
<b>Gratulationen</b>	<b>38–40</b>
<b>Zivilstandsnachrichten</b>	<b>40</b>



<b>Berichte</b>	<b>41–43</b>
<b>Vorschauen</b>	<b>45–46</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>47</b>

Zum Schluss

<b>Helewie</b>	<b>48</b>
----------------	-----------

**Herausgeberin**

Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

**«Tüüfner Poscht»**

Redaktion, Postfach 255, 9053 Teufen

Telefon 079 311 30 26

(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)

redaktion@tposcht.ch

**Redaktion**

Erich Gmünder, Redaktionsleiter (EG)

erich.gmuender@tposcht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)

erika.preisig@tposcht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

marlis.schaeppi@tposcht.ch

Sepp Zurmühle (SZ)

sepp.zurmuehle@tposcht.ch

Mägi Walti-Keller (MW)

maegi.walti@tposcht.ch

Felice Angehrn-Tobler (FA)

felice.angehrn@tposcht.ch

Alexandra Grüter-Axthammer (AG)

alexandra.grueter@tposcht.ch

**Inserate-Annahme und Abos**

Claudia Looser-Egli

Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen

Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag)

Fax 071 333 57 30

inserate@tposcht.ch

**«Tüüfner Poscht» online**

www.tposcht.ch

**Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung**

Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen

gestaltung@tposcht.ch

**Druck und Ausrüstung**

Kunz Druck &amp; Co. AG, Teufen

**Redaktions- und Inserateschluss:**

Ausgabe 7, September 2011:

15. August 2011

**Erscheint monatlich**

(Juli/August und Dezember/Januar:

Doppelnummern)

**Auflage:**

3700 Exemplare

# Mit Sigrist und Vontobel auf Kräutersuche

Die Tüfner Poscht lud zur Kräuterwanderung ein – und gegen 50 Interessierte liessen sich vom Regen nicht abhalten.

*Haben Sie gewusst, dass das unscheinbare Gänseblümchen auch bei Schnittwunden helfen kann? Oder dass das Allheilmittel Brennnessel problemlos unter den Salat gemischt werden kann, wenn die Blätter vorher mit dem Wallholz bearbeitet wurden? Und dass alle diese Heilmittel quasi vor der Haustüre wachsen?*

Roland Vontobel und sein Vorgänger Alfred Sigrist führten die Leserinnen und Leser der TP zu ihren Lieblingsplätzen im Steineggwald. In der Wildnis, wo die Kräuter ums Überleben kämpfen müssen, ist ihre heilende Wirkung besonders intensiv, sind die beiden überzeugt.

Erstaunlich, was in so unauffälligen Gewächsen mit Namen wie Baumtropf, Storchenschnabel, Pestwurz, Kohldistel, Katzenschwanz oder Breitwegerich steckt. Wer hätte zum Beispiel gedacht, dass die Blätter der Brombeere das ganze Jahr hindurch wertvolle Vitamin-C-Spender sind und gegen Durchfall helfen, oder Wadenkrämpfe und Gelenkschmerzen mit einer Farnpackung zum Verschwinden gebracht werden können? Dass Baldrian eine beruhigende Wirkung hat, ist bekannt. Hopfen sei aber



**Alfred Sigrist, 92, faszinierte mit seinem reichen Erfahrungsschatz.**



**Roland Vontobel wusste zu jeder Pflanze eine Geschichte zu erzählen.** Fotos: MS/EG



**Sie zeigten sich vom Dauerregen unbeeindruckt: Leserinnen und Leser der Tüfner Poscht.**

## 20 Heilpflanzen in 90 Minuten

Baumtropf, Pestwurz, Storchenschnabel, Kohldistel, Engelwurz, Breitwegerich, Gänseblümchen, Zisch, Farn, Holunder, Rapunzel, Vogelbeere, Brennnessel, Baldrian, Melisse, Hopfen, Waldedelwurz, Bachnelkenwurz, Katzenschwanz, Brombeere.

beispielsweise für gestresste Manager geeigneter, weil er gleichzeitig den unaufhörlichen und störenden Gedankenfluss abstelle.

Gegen (fast) alle Krankheiten oder Unpässlichkeiten scheint im Teufner Wald ein Kräutlein gewachsen zu sein, nur gegen den

Regen nicht. Doch dieser konnte die Entdeckungsfreude nicht schmälern, und beim Fachsimpeln mit den beiden Kräuterspezialisten – bei einem wärmenden Kräutertee im «Gemsli» – waren die nassen Kleider bald vergessen. Erich Gmünder



### Monika Stocker

Mich faszinieren Heilkräuter seit meiner Jugend. Alle Tees mache ich mit Pflanzen aus dem eigenen Garten. Aber heute habe ich viele weitere Kräuter kennengelernt, die ich ebenfalls sammeln will.



### Beatrice und Bruno Gächter

Baumtropf war für uns immer nur ein lästiges Unkraut; bis heute hatten wir keine Ahnung von seiner Heilkraft. Wir wollen nun selber Kräuter sammeln. Damit können wir vermehrt auf Antibiotika verzichten.



### Maya Leu

Herr Vontobel gab mir Tipps, wie ich meinen Arthrose-Finger behandeln könnte. Die Überraschung war gross: Alle Kräuter und Blätter, die er mir empfahl, wachsen in meinem eigenen Garten.



### Sandra Waldburger

Schon erstaunlich, wie viele Heilkräuter es hier auf engstem Raum hat. Ich benutze selber regelmässig Naturheilmittel, auch aus dem eigenen Garten. Das ist besser, als immer gleich zum Doktor zu springen.

# Roland Vontobel: «Der Berufung nachgegeben»

Vor 15 Jahren begann der ehemalige St. Galler Drogist bei Alfred Sigrist die Lehre als Naturarzt.



**Roland Vontobel kann auf den Erfahrungsschatz von Alfred Sigrist zurückgreifen.**

Fotos: EG

— Erich Gmünder

Auf der Karte steht Gedächtnisschwäche, darunter ist fein säuberlich notiert, welche Kräuter dem oft vergesslichen Reporter der Tüüfner Poscht helfen könnten: Ginseng steht darauf, Gingko, aber auch die heimische Bachnelkenwurz.

Auf solchen Karteikarten hat Alfred Sigrist seinen ganzen Erfahrungsschatz akribisch erfasst: Die Symptome, die Heilpflanzen, die Mischungen seiner Tinkturen, Salben und Tabletten wie auch die Krankheits- und Heilverläufe seiner Patienten – ganze Karteikästen voll. Dass er dieses Erbe antreten durfte, darauf ist Roland Vontobel

stolz. Aber er musste es sich verdienen. Wie ein junger Schnupperstift muss er sich vorgekommen sein, als er am 3. August 1995 hier anklopfte. Alfred Sigrist habe ihm zuerst die Tür gewiesen. Roland Vontobel liess sich nicht abwimmeln – und am Abend war der Ältere bereit, den jungen Berufskollegen in seine Geheimnisse einzuweihen und

sie so der Nachwelt weiterzugeben.

Roland Vontobel drückt seinen grossen Respekt vor Alfred Sigrist aus, wenn er ihn als seinen Lehrmeister bezeichnet, übt sich aber auch in Bescheidenheit. Denn zu jenem Zeitpunkt war er selber bestandener Drogist mit vier eigenen Geschäften. (Zwei davon hat er mittlerweile verkauft.) Aber beraten habe ihn immer mehr interessiert als Mitarbeiter führen und Medikamente verkaufen. «Als Drogist konnte ich nur beschränkt helfen.» Nun könne er sich Zeit nehmen für seine Patienten, ihnen zuhören, den Heilungsverlauf kontrollieren – und dabei immer wieder lernen. «Ich habe quasi mein Hobby zum Beruf gemacht, habe meiner Berufung nachgegeben», sagt er zu seinem Schritt vom Geschäftsmann zum Naturarzt.

Dazwischen liegen 15 intensive Jahre der Auseinandersetzung, der Aneignung des riesigen Wissens über Herstellungsprozesse und Anwendung der zahlreichen Naturheilmittel, die Alfred Sigrist selber hergestellt hat. Wie zum Beispiel die Rote Salbe, der Wunderkräfte zugeschrieben werden, was die Behandlung von Verletzungen, Narben und Altersbrand angeht. Heilungen, die Roland Vontobel selber staunen liessen. Gerne würde er mit Spitalärzten zusammenarbeiten, um sie und andere Heilmittel wissenschaftlich zu erforschen – damit möglichst viele Menschen von ihrem Potenzial profitieren können. Vorerst bleibt es ein Traum. Die Pharmaindustrie ist zwar interessiert, einzelne Wirkstoffe aus Heilpflanzen zu isolieren. Oft führe deren Einsatz jedoch zu unerwünschten Nebenwirkungen, denn nur Extrakte aus der ganzen Pflanze ergeben die sanften und heilsamen Wirkungen.

Trotz leiser Kritik an der Schulmedizin: Roland Vontobel hat wie sein Vorgänger den Drogistenberuf auf eben dieser Grundlage erlernt und weiss viel über die Zusammensetzung und Wirkung seiner Heilmittel. Aber wenn ihn von einem Tag auf den andern Patienten aufsuchen, mit genau jenen Symptomen, mit denen er sich aktuell gerade beschäftigt, dann bleibt ihm nur das Stauen. Ebenso wie bei vielen unerklärlichen Heilerfolgen, welche ihn vor allem eines lehren: Bescheidenheit. ■

## Der Duft der Kräuter und der Geruch der Sorgen

Hanspeter Spörri, Neffe des Teufner Heilpraktikers Alfred Sigrist, erinnert sich an seine Jugendzeit in der Praxis «Tannenhof»



Hanspeter Spörri (rechts) mit Onkel Alfred.

Der hölzerne Rollladenschreibtisch, jetzt mein Computertisch, gehörte einst meiner Grossmutter, der Naturärztin *Karolina Sigrist-Schefer*. Er stand im Nebenraum ihres Sprechzimmers in der Lortanne in Teufen und war für mich in ereignisreichen Kinderjahren je nach Bedarf Burg, Horchposten, Raumschiff, Höhle. Grossmutter und ihr Sohn, mein Onkel *Alfred Sigrist*, der später die Praxis übernahm, erörterten die

Fälle der nebenan wartenden Patientinnen und Patienten.

Von Frühling bis Herbst sammelten wir an Wochenenden Blüten, Blätter, Samen oder Wurzeln. Die Wochenendausflüge in die Berge, an Gewässer, zu Waldlichtungen und Mooren hatten also immer einen Zweck – und ich hatte eine Aufgabe. Onkel Alfred kannte die Standorte, wusste, wo in ausreichender Menge was zu ernten war, ohne den

# Er kann es auch im Altersheim nicht lassen

Alfred Sigrist blickt auf 70 Jahre Tätigkeit als Naturheilpraktiker zurück – und arbeitet weiter.

Erich Gmünder

Seine Bücher sind heimliche Bestseller geworden, und immer noch ist er daran, sein Wissen und seinen Erfahrungsschatz aufzubereiten. Alfred Sigrist, der «Nestor unter den Schweizer Naturärzten», wie ihn ein Kollege beschrieb, lebt heute im Altersheim Lindenhügel.

Drei Wände voller Bücher, das Diplom als Drogist und wenige Möbel hat Alfred Sigrist in das lichte Giebelzimmer mitgenommen, und natürlich einige Karteikästen, Notizbücher – und die alte Hermes-Schreibmaschine. Vor kurzem hat er darauf das Manuskript für die dritte Auflage seines Buches «Appenzeller Kräuterapotheke» fertig getippt. Es sei noch besser geworden, ist er überzeugt. Denn jetzt habe er ja endlich Zeit, zusätzliche Literatur zu studieren, an jedem Satz zu feilen und noch präziser zu schreiben. Nötig war es nicht: All die Jahre habe er nicht eine einzige Aussage korrigieren müssen – und seine Bücher stehen auch in manchen Arztpraxen.



Die Rote Salbe von Alfred Sigrist wirkt nicht nur gegen Altersbrand wahre Wunder.

Bestand zu gefährden. Im Estrich wurde das Sammelgut getrocknet, im Keller zu Tinkturen und Salben verarbeitet. Der herb-süssliche Duft durchzog das ganze Haus.

Ich analysierte auch den Geruch der Patientinnen und Patienten. Oft verriet er deren berufliche und soziale Herkunft und hing noch im Raum, wenn sie schon längst gegangen waren. Ich glaubte damals, auch die Sorgen der Leute riechen zu können. Nach manchem Patientengespräch war Grossmutter und Onkel die Bedrückung anzusehen. Denn zur Behandlung gehörte es auch, dass sie sich trotz immer vollem Wartezimmer Zeit nahmen für die Geschichten der Leute.



Alfred Sigrist mit seinem Buch «Appenzeller Kräuterapotheke».

Obwohl er früher sechs Tage in der Woche Patienten empfing, wurde es ihm nicht langweilig, als er sich mit 80 endlich zur Ruhe setzte – «nicht einen Augenblick.» Seine Erfahrungen zu dokumentieren und weiterzugeben, ist ihm zur Mission geworden. Das Talent wurde früh erkannt. Als er zwölf war, habe er ein Heilkräuterrezept seiner Mutter aufgeschrieben, so präzise, dass eine Tante ihn ermunterte, alles genau zu notieren, dann könne er später vielleicht einmal ein Buch schreiben. Nun sind es zwei geworden, und beide sind schon praktisch wieder vergriffen.

## Kräuterwissen als Familienerbe

Das Kräuterwissen hatte meine Grossmutter von ihrer Mutter *Katharina Schefer* (1850–1928) übernommen und durch eigene Erfahrungen und Lektüre vertieft. Meine Urgrossmutter behandelte nebenbei Hoftiere und Menschen mit den alten Rezepten und hatte ihre Kenntnisse und Fähigkeiten anscheinend als etwas Selbstverständliches betrachtet, das zum bäuerlichen und familiären Alltag gehört.

Hanspeter Spörri

Das ist die gekürzte Version eines Textes aus «Obacht Kultur», dem Kulturmagazin des Kantons Appenzell Ausserrhoden (1/11).

Die meisten seiner Kartotheken und seinen ganzen Erfahrungsschatz inklusive allen Heilmitteln und Verfahren hat Alfred Sigrist 1998 seinem Nachfolger übergeben (siehe nebenstehenden Text). Wie sie sich kennen lernten, ist eine eigene Geschichte. Roland Vontobel führte eine Drogerie in der Lachen. Als Sigrist eines Tages dort vorbeifuhr, habe er im Bus zwei Frauen belauscht, die davon schwärmten, dass dieser Drogist sehr gut beraten könne. Sigrist stieg an der nächsten Haltestelle aus und stattete seinem jungen Kollegen spontan einen Besuch ab. Dieser verriet, er wäre auch gerne Naturarzt – es sollte eine Schicksalsbegegnung werden.

Die Bücher zeigen: Es ging ihm nie darum, einfach irgendwelche Mittel abzugeben. Der grösste Heilerfolg sei immer dann eingetreten, wenn die Patienten sich selber beteiligt hätten, zum Beispiel die Ernährung umgestellt oder sich mehr bewegt hätten. Und genau so, wie er es anderen empfahl, lebte er selber. Nun, mit 92 hat er sich nach einem schweren Sturz wieder rasch erholt, ist schlank, agil, hat einen hellwachen Geist – und ist selber der lebende Beweis, dass seine Ratschläge alles andere als graue Theorie sind.

Alfred Sigrist, Appenzeller Kräuterapotheke, 2. Auflage; Appenzeller Naturarztpraxis, 2001, Appenzeller Verlag.

# Kräuter(eggen)weg: A. Vogel bis zur Waldegg

Auf 1000 m.ü.M.; 120 Küchen- und Heilkräuter, viele Zierpflanzen, alte Baumsorten. Wandernd und sitzend erleben.

*Der Kräuter- und Erlebnisweg Teufen besteht seit Sommer 2010. Seine eigentlichen Attraktionen bilden die beiden Eckpunkte; einerseits das A. Vogel Gesundheitszentrum und andererseits die Gastrobetriebe «Erlebnis Waldegg». Auf dem verbindenden Wanderweg von rund zwei Kilometern, via Schäflisegg, stellen derzeit elf Pflanzenstationen unterschiedliche Gesundheitsthemen vor, und ein Picknickplatz im Wald lädt zum Rasten ein.*

## Bitte treten Sie ein

Dies steht in grossen Buchstaben auf dem Eingangstor des A. Vogel Gesundheitszentrums. Vielleicht ist es Ihnen, im Hätschen hoch über dem Dorf, auch schon so ergangen? Von aussen staunt man über die un-

glaubliche Farben- und Blumenpracht und doch traut man sich nicht wirklich hinein. Remo Vetter, Geschäftsführer des A. Vogel Gesundheitszentrums, lädt ausdrücklich alle Besucherinnen und Besucher zum Staunen, Geniessen, Lernen, aber auch einfach zum Verweilen und Sein in den bunten und romantischen Garten ein.

Im A. Vogel Heilkräuter-Schaugarten im Hätschen wachsen rund 120 verschiedene Heil- und Küchenkräuter sowie alte Obstsorten. Es sind auch Hügelbeete mit Gemüse zu bestaunen. Wussten Sie, dass die A. Vogel Drogerie an fünf Tagen die Woche nachmittags offen steht, oder dass ein Museum mit vielen, noch funktionstüchtigen Anlagen von Alfred Vogel besucht werden kann?

## Essen mit frischen Kräutern

Im Familienbetrieb «Erlebnis Waldegg» von Anita und Chlätus Dörig wurde am Südhang, gleich neben der Gartenwirtschaft – im «alten Garten» – ein neuer Nutzkräutergarten angelegt. Er dient der Küche als Kräuterlieferant für die Zubereitung gesunder Menüs. Jeden Monat findet ein neues Rezept aus dem Kochbuch von A. Vogel Verwendung.

Für Interessierte bieten die beiden Betriebe auch Besichtigungen und Führungen an. Im Mittelpunkt steht Alfred Vogels Überzeugung: Die Natur gibt uns alles, was wir für den Schutz und die Erhaltung der Gesundheit brauchen. Bildbericht: Sepp Zurmühle  
www.kraeuterweg.ch, Führungen auf Anfrage:  
www.fuehrungen@kraeuterweg.ch



Nebst bunter Kräuter- und Blumenpracht gibt es im Hätschen viele lauschige Sitzplätzli zum Verweilen und das A. Vogel Museum zu besuchen.



An elf Stationen wird ein Wissen um die Heilkräuter und deren Wirkung vermittelt.



Vom Picknick im Wald bis zum Gourmet-Menü in der Waldegg; Geniessen entlang dem Kräuterweg.



## Anekdote

Remo Vetter (Bild), der täglich 15 Minuten mit der Hacke im Garten unterwegs ist und «proaktiv handelt», wie er sagt, und nicht im Nachhinein, mit einem viel grösseren Aufwand jätet, fand eines Tages einen verwitterten kleinen Zettel unter einem Stein. Dort stand, mit Füllfederhalter geschrieben: «Manchmal ist Glück dir hold, ein still blühender Garten läuft dir entgegen und du verweilst für ein goldenes Weilchen...»

# In Bruno Vonarburgs Kräuteroase

Im Kräutergarten an der Hechtstrasse wachsen über 200 Heilpflanzen.

Erika Preisig

«Schauen Sie, wie hier Schwalbenwurz und Wiesengeissblatt ganz ineinander verschlungen sind und sich gegenseitig zum Wachstum anspornen.»

Es sei bei Pflanzen genau wie bei uns Menschen, sagt *Bruno Vonarburg*, manche vertragen sich, andere wieder nicht. «Diese freundschaftlichen Aspekte im Pflanzenreich sollten auch beim Zusammenstellen von Heilkräutermischungen berücksichtigt werden, umso harmonischer und intensiver sind dann ihre Wirkeigenschaften.»

## Eine gute Atmosphäre schaffen

In der Gaststube des ehemaligen Hotels Hecht betreibt Bruno Vonarburg zusammen mit seiner Frau Therese seit mehr als 35 Jahren eine Naturheilpraxis – die Kräuterstube, wie er sie nennt. Die altherwürdigen Räume mit den mit Pflanzen illustrierten Schachteln und Flaschen strahlen eine gute Atmosphäre aus – und wäre da nicht der Computer, glaubte man sich um Jahrhunderte zurückversetzt. «Die Menschen sollen sich hier wohl fühlen, denn nur dann können sie sich öffnen», sagt der Heilpraktiker. Den Patienten kennen zu lernen, dafür nehme er sich viel Zeit, denn zu einer ganzheitlichen Betrachtung gehörten physische und psychische Aspekte.

## Trituration: weniger ist mehr

Bruno Vonarburg erzählt uns von seiner Entdeckung, die er aus Sorge um die zunehmende Zerstörung der Natur machte. «Viele Heilpflanzen sind krank, bedingt durch Umwelteinflüsse, Intensivbewirtschaftung, Monokulturen. Gesunde Pflanzen stammen aus Wildstandorten, sie besitzen gegenüber kultivierten Gewächsen einen höheren Wirkstoffgehalt und eine intensivere bioenergetische Strahlung. So stehen wir vor der absurden Situation, mit kranken Kräutern kranke Menschen heilen zu wollen.» Die neue, schonende Verarbeitungsmethode, welche Vonarburg vor sechs Jahren zu entwickeln begonnen hat, heisst Trituration. Kurz gesagt, geht es dabei darum, mit geringsten Anteilen



Bruno Vonarburg mit blühendem Enzian in seinem Heilkräutergarten. Foto: EP

von wildwachsenden Heilpflanzen in einem Vier-Stufen-Verfahren eine intensive Heilkraft zu erzielen.

In den ersten beiden Schritten werden die pflanzlichen Inhaltsstoffe durch Verreibung in Milchzucker energetisiert. Beim dritten und vierten Schritt wird die Verreibung durch Auflösung in Ethanol/Wasser ins Fließen gebracht.

Eine weitere Aufschlüsselung erfolgt durch die Sonnen-Blütenessenz. Die Blüten der Triturationspflanze werden in einem Glasgefäß mit aufgewirbeltem Quellwasser der Sonne ausgesetzt. Der Vorteil dieser kombinierten Naturarznei liege darin, dass die jeweils spezifischen Wirkungsbereiche zu einer «synergistischen Gesamtwirkung» gesteigert würden, sagt Bruno Vonarburg.

Mittlerweile stehen etwa 150 Essenzen zur Verfügung. Der «Bestseller» sei die Yamswurzel-Essenz, welche bei Wechseljahr- und anderen hormonellen Beschwerden eine sehr gute Wirkung habe.

## Respekt vor der Schöpfung

Im Schaugarten kommen wir noch einmal in den Genuss des enormen Wissens von Bruno Vonarburg. Dieses vermittelt er auf äusserst kurzweilige Art, würzt es mit Geschichten und Anekdoten. Wir verstehen

gut, dass er für Vorträge und Kräuterexkursionen ein gefragter Mann ist. Am Beispiel des Hopfens lernen wir, dass jede Pflanze ihre Signatur aufweist. Er erklärt, was damit gemeint ist: «Der Hopfen ist eine Schlingpflanze, die am liebsten sehr hoch hinaus wächst. Findet sie Halt an einem Baum, kann sie bis 10 Meter in die Höhe wachsen. Diese Signatur weist darauf hin, dass der Hopfen u.a. Menschen helfen kann, die hoch hinaus wollen. Diesen Aufstieg erreichen sie aber nur, wenn sie Halt haben, um wachsen zu können.»

Sein halbes Leben hat Bruno Vonarburg der Naturheilkunde gewidmet. Seine Überzeugung, dass eine Heilpflanze viel mehr ist als blosser Lieferant von heilenden Wirkstoffen, wurde nie erschüttert. Im Gegenteil, in seinen Büchern und Artikeln wurde er nicht müde, darauf hinzuweisen, dass die Pflanze eine in sich geschlossene Lebensform ist, die sowohl stoffliche als auch energetische Kräfte in sich vereint. Seit er sein erstes Buch «Gottes Segen in der Natur» geschrieben hat, sind es viele Jahre her, und noch immer prägen Demut und Respekt vor der Schöpfung sein Leben und spornen ihn an, immer weiter zu forschen und zu experimentieren.

[www.bvonarburg.ch](http://www.bvonarburg.ch)

### Sanierung Rundbahn Landhaus: Kreditfreigabe

Nach 13 Jahren Betrieb bedarf die Rundbahn einer Sanierung. Im Wesentlichen sind die Spritzbeschichtung und die Markierung im roten Bereich zu erneuern sowie das Rasenbankett streckenweise mit einem Kunststoffbelag zu versehen. Der Gemeinderat hat den Kredit von insgesamt 270'000 Franken für die Sanierung der Rundbahn, die Nachrüstung der Wettkampftauglichkeit sowie den Ersatz des Grünstreifens auf der Sportanlage Landhaus freigegeben.

### Schiesssportzentrum: Nachtragskredit für Eindolung des Chatzenbachs

Im Rahmen der Bauarbeiten am Schiesssportzentrum Teufen im Gremm muss der Chatzenbach provisorisch verlegt werden. Diese Arbeiten gehen im Rahmen des Bauvertrages zwischen Gemeinde und Schiesssportzentrum zu Lasten der Gemeinde. Für diese unvorhergesehenen, jedoch unumgänglichen Verlegungsarbeiten ist in der Investitionsrechnung kein Kredit bereitgestellt worden. Der Gemeinderat hat einen entsprechenden Nachtragskredit von 40'000 Franken bewilligt.

### Tourist Information Teufen

Der Gemeinderat hat eine Leistungsvereinbarung mit Appenzellerland Tourismus AG (ATAG) zur Führung der Tourist Information in Teufen abgeschlossen. Diese umfasst vor allem die Gästeberatung und -betreuung am Schalter beim Bahnhof (Tourismusauskünfte zu Teufen und dem Appenzellerland) sowie die Betreuung der Prospektanlage in der Tourist Information Teufen. Die Vereinbarung wird vorerst bis Ende 2012 abgeschlossen und dann wieder überprüft werden.

### Inobat-Infobus am 14. Juli in Teufen

Die Inobat ist eine Non-Profit-Organisation, die im Auftrag des BAFU die «Vorgezogene Entsorgungs-Gebühr» für Batterien verwaltet und dazu auch entsprechende Informationsarbeit leistet. Dazu tourt sie mit dem Infobus durch die Gemeinden und informiert Kinder und Erwachsene über umweltgerechtes Batterie-Recycling.

Der Infobus wird am Donnerstag, 14. Juli zwischen 9 und 14 Uhr auf dem Dorfplatz Teufen stehen. Bringen Sie Ihre alten Batterien und Handys mit. gk. ■

## Gemeinderat hat die Aufgaben verteilt

Die Ressorts und Querschnittsfunktionen wurden bestimmt.

Der Gemeinderat hat für das neue Amtsjahr, das am 1. Juni begonnen hat, verschiedene Ressorts und Kommissionssitze neu besetzt:

### Gemeindebehörden

*Ressort Bildung:* Ursula von Burg-Hess

*Ressort Betriebe und Sicherheit:* Walter Grob

### Kommissionen und Arbeitsgruppen

*Schulkommission:* Ursula von Burg-Hess, Präsidium; Mitglieder: Anna-Tina Steiner; Richard Haueis.

*Sozialkommission,* Mitglied: Frank Eichelkraut.

*Kinder-/Jugendkommission:* Daniela Ruppner-Leirer, Präsidium; Mitglieder: Monika Oberholzer, Stefan Tittmann, Werner Indermaur, Stefan Fitze.

*Wahlbüro:* Sylvia Inauen, Maurice Labhart, Gabriella Hauser, Robert Zimmermann.

### Delegierte und Ansprechpartner

*Abfallregion St. Gallen-Rorschach-Appenzell:* Susanne Lindemann-Zeller.

*Appenzellerland Sport AG:* Walter Grob.

*Schule Roth-Haus:* Ursula von Burg-Hess.

*Arbeitssicherheit:* Walter Grob.

*Betriebskommission Feuerwehr-Rettungsgeräte:* Walter Grob.

*Zweckverband reg. Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais:* Walter Grob.

*Kant. Vereinigung Fuss- und Wanderwege:* Walter Grob.

*Turn- und Sportvereine:* Walter Grob.

*Gewerbeverein:* Walter Grob.

*Industrieverein AR:* Matthias Schriebl.

*Musikschule AR Mittelland:* Ursula von Burg-Hess.

*Schiesswesen:* Walter Grob.

### Vakanz

Ein Gemeinderatssitz bleibt mangels Kandidatinnen/Kandidaten weiterhin vakant. Interessenten/innen melden sich bitte direkt bei der Gemeindekanzlei.

Der Gemeinderat bedankt sich bei allen für die Bereitschaft, in einer Kommission mitzuarbeiten und damit aktiv zur Entwicklung der Gemeinde Teufen beizutragen.

gk. ■



### bike to work: Teufner radeln mit

Man muss nicht intensiv Sport treiben, um der Gesundheit etwas Gutes zu tun, aber regelmässig – unter diesem Motto beteiligt sich auch die Gemeinde Teufen an der diesjährigen nationalen Aktion Bike to Work (zu gut Deutsch: Mit dem Velo zur Arbeit). «Es ist ein gutes Gefühl, schon vor der Arbeit etwas für sich getan zu haben», sagen übereinstimmend die vier bewegungsfreudigen Teufner Gemeindeangestellten (v. l.n.r.): Michael Stern, Barbara Meier, Daniel Fitze und Mathias Schriebl.

Foto: EG ■



# Neues Front Office im Gemeindehaus in Betrieb

Seit Mitte Juni erleichtert der offene Empfangsbereich den Zugang zu den Amtsstellen.

*Nach rund sechswöchiger reibungslos verlaufener Umbauzeit ist das neue Front Office im Gemeindehaus Teufen dem Betrieb übergeben worden.*

Die Räume der Einwohnerkontrolle im Erdgeschoss mussten für die Dauer der Umbauarbeiten auf die gegenüber liegende Seite im Haus verlegt werden und sind nun zurück am bisherigen Ort. Neu ist der Zugang zu den Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung direkt im Eingangsbereich. Der offene, hell und freundlich gestaltete Empfangsbereich erleichtert den Kundinnen und Kunden der Gemeindeverwaltung den Zugang zu den Amtsstellen. Auffallend ist der aus Birnbaumholz gefertigte Front Desk, der in einem grossen Halbkreis den Empfangsbereich mit den Büroräumen verbindet.

Federführend in der Planung der Umbauten im Gemeindehaus war Philipp Schuchter von Schuchter Ehle AG, St.Gallen. Die Bauarbeiten erfolgten durch die Firma Müller AG in Teufen.



Das offene, hell und freundlich gestaltete Front Office. Foto: HS

## Änderung des Konzeptes

Im Rahmen der Änderung des Konzeptes sind die Räumlichkeiten der Sozialen Dienste Teufen-Gais jetzt an der Gremmstrasse 6 und die Finanzverwaltung befindet sich im Erdgeschoss des Gemeindehauses.

## Einladung zur Besichtigung

Die Gemeindeverwaltung lädt alle interessierten Personen zu einer Besichtigung ein. Am Montag, 4. Juli 2011 zwischen 16 und 18 Uhr sind die Türen offen und die Mitar-

beitenden zeigen den Besucherinnen und Besuchern gerne das neue Front Office und die Räumlichkeiten der Sozialen Dienste Teufen-Gais. Für eine kleine Erfrischung ist auch gesorgt. pd. ■

## Beratungsstelle für Flüchtlinge

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Vereinbarung über die gemeinsame Führung einer Beratungsstelle für anerkannte Flüchtlinge zu unterzeichnen. Diese Vereinbarung besteht seit dem Jahr 2000 zwischen dem Kanton Appenzell Ausserrhoden und den Ausserrhoder Gemeinden und sichert den Betrieb der Beratungsstelle, welche die Betreuung und Integration anerkannter Flüchtlinge zur Aufgabe hat. Mit dem Beitritt von Teufen sind nun alle Gemeinden Vereinbarungspartner.

## Anpassung Gebührentarif

Der Gebührentarif wurde im Bereich Baubewilligungen und Baukontrollen angepasst. Neu muss für Bewilligungen für Heizanla-

gen mit erneuerbarem Energieträger (Holzfeuerungen, Wärmepumpenanlage usw.) und Solar- und Energiegewinnungsanlagen aller Art eine Gebühr von 50 Franken in Rechnung gestellt werden. Ein vom Gemeinderat angestrebter vollständiger Erlass der Gebühren für alternative Energieanlagen widerspricht der übergeordneten Gesetzgebung und ist nicht möglich. Daher wurde beschlossen, den Gesuchstellern die Wahl von erneuerbaren Energieträgern mit 50 Franken in Form von Rotbach-Checks zu subventionieren.

## Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Mai haben sich 45 Personen angemeldet und 36 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen.

## Annex-Bau für die Schafannahme beim Zeughaus

Die Schafannahme findet in Teufen rund zehnmal pro Jahr statt und wird gegenwärtig im Provisorium bei der Zivilschutzanlage Bächli durchgeführt. Dort besteht jedoch keine geeignete Infrastruktur bezüglich Wägen, Administration und Schmutzreinigung. Darum hat der Gemeinderat beschlossen, einen Annex-Bau mit installierter Schafwaage und einer geeigneten Infrastruktur beim Zeughaus zu erstellen. Dazu gehören auch Elektroanschlüsse und -Verteiler, die für Veranstaltungen auf dem Zeughausplatz benötigt werden. gk. ■

# Jodler mit Höchstnote, Harmoniemusik zufrieden

Empfang der Teufner Vereine nach der Teilnahme an Eidgenössischen Wettbewerben in St. Gallen und Interlaken.

Die Harmoniemusik hatte sich für das Eidgenössische Musikfest, das quasi vor den Toren Teufens stattfand, mit Bühler zusammengetan und mit 32 gemeinsamen Proben einen Effort hingelegt. Durchaus erfolgreich, wie Präsident *Roland Bieri* vor zahlreichem Publikum am Sonntag, 26. Juni anlässlich des Empfangs durch die Gemeinde bilanzierte: 81 Punkte gab's für das Aufgabenstück in der 3. Klasse Harmonie! Weniger gut lief's beim Selbstwahlstück mit 75,67 Punkten. Bei der Marschmusik («hier wurden unsere Schwächen aufgedeckt») reichte es für 72,33 Punkte.

## Handänderungen im April

*Gebrüder Tobler & Co. AG, Teufen an Cerano Suisse SA, Rorschach:* Grundstück Nr.: 2253.3024, Plan Nr. 18, Stofelweid, Wiese, Weide  
*Lusti-Niklaus Margeritha Erben, Teufen an IMMOINSIDE GmbH, St. Gallen:* Grundstück Nr.: 1501.3024, Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Wohnhaus und Garage Vers.-Nr. 1621, Rütihofstrasse 15, Gartenanlage.

*IMMOINSIDE GmbH, St. Gallen an Wagner Yvonne, 9000 St. Gallen:* Grundstück Nr.: 1254.3024, Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1756, Rütihofstrasse 5, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

*Breitschmid Hugo, Roggwil an Steiger-Dahm Helene, Münchwilen:* Grundstück Nr.: 1139.3024, Plan Nr. 4, Teufenerstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1267, Teufenerstrasse 194, geschlossener Wald, Gartenanlage, fliessendes Gewässer, übrige befestigte Fläche.

*Breitschmid Hugo, Roggwil an Künzer Michael, Zürich:* Grundstück Nr.: 1180.3024, 412 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 13, Hauptstrasse, Wohn- und Geschäftshaus Vers.-Nr. 449, Hauptstrasse 89, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage. gba. ■

Die Jodler hatten ein Wochenende zuvor am Eidg. Jodlerfest in Interlaken mit der Höchstnote 1 abge-

sahnt. Ebenfalls gefeiert wurde das Abschneiden des TV Teufen am Thurgauer Kantonalen in Bottig-

hofen: Insgesamt 24,8 Punkte reichten für den 6. Schlussrang in der Stärkeklasse 1. EG ■



Gemeindepräsident *Walter Grob* gratulierte vor zahlreichem Publikum den Vereinen zum Gemeinschaftssinn und zum ehrenamtlichen Engagement. – Der Jodlerklub gab eine Kostprobe... – Die Harmoniemusik Teufen und die Musikgesellschaft Bühler hatten sich für das Eidgenössische in St. Gallen zusammengetan. Fotos: HS

## Zeughaus-Renovation kommt gut voran

Die Verantwortlichen zeigen sich zuversichtlich, dass der Zeitplan eingehalten werden kann.

Ein Blick auf das eingekleidete Zeughaus verrät: Die Arbeiter sind nun vor allem mit der Erneuerung der Aussenfassade beschäftigt. Aber auch im Inneren wird mit Hochdruck gearbeitet.

Der bestehende Verputz im Erdgeschossbereich der Ostfassade wurde vollständig entfernt. An der gesamten Fassade wurden der alte Farbanstrich sowie die losen Verputzstellen entfernt. Bis August werden auch die Sandsteinpartien renoviert sein. Die Ziegelbedeckung ist zu zwei Dritteln entfernt worden. Die Arbeiten am Dachaufbau können je nach Wettersitu-



Auf der Terrasse wird die Armierung verlegt. Foto: Paul Hugentobler

ation bald abgeschlossen werden. Auch im Innern wurden die alten Verputze teilweise entfernt und die Wände mit einem Verputzaufbau versehen. Da das renovierte Zeughaus behindertengerecht sein soll, wird momentan der Liftschacht eingebaut. Dazu kommen Hei-

zungs-, Elektro-, Sanitär- und Lüftungsinstallationen.

Nach Auskunft der Bauleitung sind alle Arbeiten im Terminplan. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass die Renovation fristgerecht abgeschlossen werden kann.

pd. ■

# Projekt «Betreutes Wohnen» feiert Aufrichtfest

Bevor die Mieter am 1. Dezember einziehen, gibt es Ende November einen Tag der offenen Tür.

Erich Gmünder

*Der Rohbau steht: Gut ein Jahr nach dem ersten Spatenstich wird beim Betreuten Wohnen im Unteren Gremm bereits Aufricht gefeiert. Die Nachfrage nach den 21 Wohnungen ist sehr gross. Der Innenausbau läuft auf vollen Touren. Eine erste Besichtigung zeigt: Teufen darf sich auf ein Vorzeigeprojekt im sozialen Wohnungsbau für das Alter freuen.*

Der Teufner **Hansruedi Hörler** ist Präsident der Wohnbaugenossenschaft Alterswohnungen Gremm (AWG), welche das «Betreute Wohnen» auf gemeinnütziger Basis erstellt und betreibt. Er hatte 2007 gemeinsam mit dem Basler Architekturbüro seines Sohnes **Roman** ein Projekt eingereicht, das die Jury sowohl architektonisch wie auch organisatorisch überzeugte. Organisatorisch: Dank seiner Idee, eine breit abgestützte Genossenschaft mit gemeinnützigem Charakter zu gründen, brauchte es keine finanzkräftigen Investoren. Damit wurden auch Befürchtungen entkräftet, das von der Gemeinde im Baurecht zur Verfügung gestellte Bauland werde zu einem Spielball für Spekulanten. Die Mieten sind mit 1200–1500 Franken für eine 2,5-Zimmer-Wohnung und 1800 Franken für eine 3,5-Zimmer-Wohnung preiswert.

## Grosszügig und ansprechend

Auch architektonisch ist das Projekt, das sich mit seinen Giebeldächern an den ap-



Hier entsteht das neue Zentrum der Spitex Teufen: (von links nach rechts): Roman Hörler, Hörler Architekten, Roman John, Geschäftsleitung Spitex Teufen, Hansruedi Hörler, AWG, Annelies Strübi, Stv. Leitung und Administration Spitex, Fredy Grütter, Präsident Spitex Verein Teufen.



Das 9-Mio-Projekt ist im Rohbau erstellt. Fotos: EG

penzellischen Baustil anlehnt, alles andere als gewöhnlich. Hansruedi Hörler führt uns durch den einladenden Eingangsbereich in die multifunktionale Wandelhalle, die den Innenhof umschliesst und ein bisschen an einen Kreuzgang erinnert. Von hier aus werden die Büros der Spitex, ein grosszügiger Aufenthaltsraum, ein Fitnessraum sowie vier Ateliers erschlossen.

Mit Ausnahme der 1,5-Zimmer-Wohnung verfügen alle Wohnungen über eine verglaste Loggia, jede mit raumfüllender Aussicht. Die Loggias können als offene Terrasse oder geschlossener Wintergarten genutzt werden. Keine Wohnung hat den gleichen Grundriss, jede hat ihr eigenes Cachet; viele sind bis unters Dach offen.

## Vision verwirklicht

Hansruedi Hörler ist stolz, dass er neben dem Alterszentrum seine Vision für altersgerechte Wohnungen umsetzen kann, und das in einer Bauzeit von nur 18 Monaten. Der Erfolg gibt ihm recht: Die Warteliste ist lang. Auffallend sei, dass viele Teufner im fortgeschrittenen Alter ihr Eigenheim mit einer Wohnung tauschen möchten. Der Genossenschaftsanteil sei für niemanden eine

Hürde gewesen. Bei bescheidenem Vermögen konnte auch einmal ein Auge zuge-drückt werden. Die Finanzierung des 9-Mio-Baus ist – notabene ohne Subventionen vom Bund – langfristig gesichert. Das Startkapital der Hermine-Sturzenegger-Stiftung konnte bereits zurückgezahlt werden. Und Hansruedi Hörler ist schon einen Schritt weiter: Die Genossenschaft sondiert zurzeit, wie das Projekt erweitert werden könnte. An Interessenten fehle es nicht. ■

## Hoher Wohnkomfort

Für das Wohlbefinden der künftigen Bewohner sorgt unter anderem die Bauweise. Die tragende Konstruktion ist eine einzigartige Symbiose von Beton- und Holzelementen. Die Decken- resp. Bodenelemente aus Holz erfüllen nebst den statischen Anforderungen auch schallschützende und wärmedämmende Anforderungen. Der hohe Anteil an Massivholz erhöht den Wohnkomfort zusätzlich durch die feuchteregulierende Eigenschaft. Die Häuser werden im Minergie-Eco Standard gebaut, allerdings ohne Komfortlüftung, damit die Fenster nach Belieben geöffnet werden können – ein Kompromiss zugunsten der künftigen Bewohner. Die Fernwärme kommt vom Teufner Wald, respektive der Holzschneitzanlage im Alterszentrum.

# Dorfturnier: Der Ball rollte für Klein und Gross

Der FC Teufen führte das traditionelle Turnier am 18. und 19. Juni bei aprilhaften Wettervarianten durch.



Bildimpressionen vom Fussballturnier, das auf der Sportanlage Landhaus ausgetragen wurde. Fotos: HS

# De schnellscht Tüüfner: «Vom Winde verweht»

Die vom Turnverein Teufen organisierte Veranstaltung auf der Landhaus-Anlage musste unterbrochen werden.



Das Einlaufen mit Hans Koller, die Vorläufe der ganz Kleinen noch bei schönstem Wetter – dann kam der grosse Regen mit Sturm. Der Anlass konnte nachher in guter Stimmung bei leichtem Regen gemäss Programm abgeschlossen werden. Weitere Infos unter [www.tvteufen-schueler.ch](http://www.tvteufen-schueler.ch) Fotos: HS

# Ende des Schuljahres – Zeit des Wechsels

Anja Roth und Anais Bleiker beenden ihre Schulzeit und damit ihre Mitarbeit für die Jugendseite der Tüüfner Poscht.

Anja Roth und Anais Bleiker haben sehr oft mitgeholfen, die Jugendseite mit guten Themen, Informationen und Bildern attraktiv zu gestalten. Mit dem Beginn ihrer Lehre stehen beide vor einem neuen Lebensabschnitt. Die «Tüüfner Poscht» dankt den beiden jungen Frauen ganz herzlich für ihre Mitarbeit.

Auch Lorenz Tobler hat des öfteren zu ausgewählten Themen Seiten gestaltet, erfreulicherweise wird er dies auch weiterhin tun.

Als neue «Schreibkräfte» haben sich Jan Wyler, Carolin Kirsch und Ernesto Witschi gemeldet. Verabschiedung und Vorstellung der Jugendlichen übernehmen diese gleich selbst.



**Anja Roth:** Ich bin 15 Jahre alt. Nach den Sommerferien werde ich eine Lehre als Kauffrau bei der Stadtverwaltung St.Gallen beginnen und freue mich jetzt schon riesig darauf. Mein Motto ist «don't worry, be happy». In meiner Freizeit spiele ich Klavier, singe, gehe joggen, lese und schreibe bei der «Tüüfner Poscht». Das Schreiben machte mir viel Spass und zusammen mit Anais ging es noch viel einfacher. Das Tolle an der Jugendseite ist, dass man seine eigene Meinung ausdrücken und über Themen schreiben kann, die einen interessieren.



**Anais Bleiker:** Zwei Jahre war ich bei der Tüüfner-Poscht, um zusammen mit Anja für

die Jugendseite zu schreiben. Mit der Lehre beginnt für mich eine neue Aufgabe. Auch möchte ich anderen die Chance geben, sich mit dem Schreiben auseinanderzusetzen. Für mich war es eine sehr schöne Zeit. Man war frei in der Themenwahl, so dass das Schreiben immer Spass machte.

Nach den Ferien werde ich mit der kaufmännischen Lehre bei der Gemeindeverwaltung Waldstatt beginnen. Ich freue mich sehr auf diese neue Arbeit und kann es kaum erwarten, damit anzufangen.



**Jan Wyler:** Ich wurde in der Schule gefragt, ob ich für die Jugendseite der «Tüüfner Poscht» schreiben möchte. Da ich gerne schreibe und Spass daran habe zu fotografieren, habe ich zugesagt. Schon an der ersten Sitzung konnte ich voll mitdiskutieren, was mir sehr gut gefiel.

Ich liebe Sport, ich mache Leichtathletik im Verein, ich fahre gerne BMX und bin in der Projektgruppe für einen Skater Park in Teufen dabei. Ich arbeite oft am Computer und schreibe Texte für die Schule und beschäftige mich mit Foto- und Videobearbeitung. Ich freue mich auf die Mitarbeit bei der Jugendseite.



**Ernesto Witschi:** Ich habe mich freiwillig gemeldet, um Texte für die Jugendseite zu schreiben, denn mein Hobby ist Informatik und dort ist das Schreiben wichtig.

Ich sitze viel am Computer, denn Sport habe ich nicht so gern. Im Sommer spiele ich

gern im Schwimmbad und fahre etwas Ski im Winter. Zu meinem Hobby kam ich, weil ich auf dem Lande nahe St.Gallen wohne und dort nicht viele Kinder leben, mit denen man spielen kann. Ich habe auch keine Geschwister oder Cousins. Ich bin 14 Jahre alt und in nächster Zeit möchte ich meine Töffli-Prüfung machen.



**Caroline Kirsch:** Mein Name ist Carolin Kirsch und ich bin 13 Jahre alt. Nach den Sommerferien werde ich in die zweite Sek gehen. Ich möchte später gerne studieren.

Ich habe mich gemeldet, weil mir Schreiben und Lesen Freude bereitet und ich die Jugendseite sehr gerne lese, da über interessante Themen aus der Sicht der Jugendlichen geschrieben wird und deswegen würde ich auch gerne mal selber einen Artikel schreiben. Ich freue mich sehr darauf, über selbst ausgewählte Themen schreiben zu können.

Notiert: Mägi Walti, Fotos: Anja Roth ■

## Jugendtreff: Eine Ära geht zu Ende

Zum Ende des Schuljahres verabschieden sich einige treue Betriebsgruppenmitglieder aus dem Team des Jugendtreffs.

Die einen starten ins Berufsleben, die anderen gehen in weiterführende Schulen.

\*\*\*

Liebe «alte» BGLer, ihr habt den Jugendtreff mitgestaltet, den Barbetrieb organisiert, seid an manchem öffentlichen Auftritt wie Jahrmarkt dabei gewesen, habt bei der jährlichen Rocknacht im Treff abgerockt, wir haben BG-Sitzungen miteinander bestritten, gelacht, gearbeitet, gelebt.

Herzlichen Dank für Euer Engagement und euer Durchhalten im Jugendtreff, Danke!

Als kleines Dankeschön gehen wir mit der «alten» und «neuen» Betriebsgruppe auf eine Abschiedstour Ende Juni.

Thomas Ortlieb, Jugendbetreuer

# Teufner an internationaler Physik-Olympiade

Dominic Schwarz darf an die internationale Physik-Olympiade in Bangkok reisen.



An der 17. Schweizer Physik-Olympiade an der Neuen Kantonsschule Aarau vom 2. und 3. April klassierte sich der Kantischüler *Dominic Schwarz* (Bild), Klasse 5e, Bächlistrasse 32c, mit einer Silbermedaille als Sechster, knapp hinter den fünf Goldpreisträgern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten Fragen aus allen Teilgebieten

der Physik bearbeiten – etwa der Gravitationslehre, Thermodynamik, Elektrizitätslehre, Atomphysik oder Hydrostatik – und zwar sowohl theoretisch als auch mittels praktischer Experimente. In einer theoretischen Aufgabe ging es darum, den Schub des Solarsegels eines Satelliten zu berechnen. In einem der Experimente musste das Trägheitsmoment eines Objekts mit wenigen einfachen Hilfsmitteln bestimmt werden.

In seine Freude über den 6. Rang mischte sich bei Dominic Schwarz auch ein leises Bedauern, hatte er doch die Goldmedaille um

knapp zwei Punkte verfehlt und verpasste somit die Teilnahme an der internationalen Olympiade in Thailand.

Doch die grosse Überraschung folgte einige Zeit später: Dominic bekam die schöne Nachricht, dass einer der fünf Gewinner nicht an der Weltolympiade teilnehmen könne und er den freien Platz einnehmen dürfe. So reist der Jungphysiker nun im Juli nach Bangkok und darf sich mit der Weltelite der Nachwuchs-Physiker messen. Wir wünschen ihm viel Glück und halten die Daumen! EP

## Neues Betreuungsangebot: Kita «Chinderwelt»

Sandra Gschwend eröffnet am 15. August an der Rütihofstrasse eine neue Kinderkrippe.

*Sandra und Peter Gschwend* wohnen seit zwei Jahren in Niederteufen. Sandra Gschwend ist ausgebildete Lehrerin und unterrichtete vor der Geburt ihrer Tochter *Hannah Sophie* an einer Oberstufe und später an einer Berufsfachschule. Seit der Geburt ihrer Tochter arbeitet sie nur noch im Teilzeitpensum. Durch ihre Arbeit als Vorstandsmitglied einer Kindertagesstätte (Kita) in St. Gallen, lernte sie, welches die Voraussetzungen sind, um eine solche Institution professionell und erfolgreich zu führen.

Der Wunsch, eine eigene Tagesstätte zu gründen, wurde wach und stiess bei ihrem Mann, der ebenfalls im pädagogischen Bereich tätig ist, auf Begeisterung. Sie machten sich auf die Suche nach einem geeigneten Raum, den sie bald fanden, und das Projekt konnte Schritt für Schritt verwirklicht werden. Sandra und Peter Gschwend bilden die strategische Führung von «Chinderwelt», in Form einer GmbH. «Durch den uneigennütigen, ideellen Einsatz der Leitung können die Preise tief gehalten werden und der tägliche intensive Kontakt mit dem Team ist gewährleistet»: Das ist für die beiden von zentraler Bedeutung.

### Ideale Lage

Wir besichtigen die sechs hellen und freundlichen Räume (170 m<sup>2</sup>) mit separatem Eingang an der Rütihofstrasse (Haus Rau). Ein



Das Team der Kita «Chinderwelt» (von links): *Stephanie Schläpfer* (Miterzieherin), *Livia Huber* (Praktikantin), *Jasmin Schmid* (Krippenleiterin), *Randa Grob* (Praktikantin), *Sandra Gschwend* (Geschäftsleitung). Foto: zVg.

Aussenspielfeld mit schattenspendenden Bäumen ist ebenfalls vorhanden. Der nahe Wald und die kinderfreundlichen Spazierwege gleich vor der Haustüre seien ein Glücksfall, freuen sich die beiden.

Das Angebot von «Chinderwelt» richtet sich an Kleinkinder bis zum Schuleintritt, der Besuch ist ganztags- oder halbtags möglich. Die Kinder werden von einem sorgfältig ausgewählten Team mit einer Leiterin und einer Miterzieherin (beide mit einem Diplom als EFZ FaBe Kind), sowie zwei Praktikantinnen betreut.

Braucht es in Teufen neben dem «Chärfäscht» wirklich ein zusätzliches Betreu-

ungsangebot? «Diese Frage wird uns oft gestellt», sagt Peter Gschwend. «Wir sind sehr zuversichtlich und überzeugt, dass die Nachfrage nach familienergänzender Betreuung immer grösser wird.» Die Lage der Kita in Niederteufen sei ideal für Eltern, die nach St. Gallen zur Arbeit fahren. Angesprochen werden auch Familien ausserhalb von Teufen, aus Stein, Riethüsli und St. Georgen. EP

Für alle Interessierten findet ein Tag der offenen Tür statt, am Samstag, 13. August, 10 – 16 Uhr.

«Chinderwelt», Rütihofstrasse 1, 9052 Niederteufen. Telefon 079 472 68 30. Auskünfte und Anmeldungen sind ab sofort möglich unter: [www.kita-chinderwelt.ch](http://www.kita-chinderwelt.ch). Hier findet man alle wichtigen Informationen, wie Preise, Öffnungszeiten, etc. ■

# Grosses Fest zum Doppeljubiläum in der Linde

110 Jahre Familie Lanker – 25 Jahre Julia und Hans-Jakob Lanker-Popp.

*Im Oktober 1986 übernahmen Hans-Jakob Lanker und seine frisch angetraute Frau Julia, geb. Popp, die Linde in dritter Generation. Das 25-Jahr-Jubiläum wird anfangs August gebührend gefeiert, mit einem Tag der offenen Tür. Auf die Gäste und die Teufner Bevölkerung warten zahlreiche Überraschungen.*

## Wo lernt sich ein Hotelierspaar kennen?

Bei Julia und Hans-Jakob geschah es im Wirtkurs. Sie wollte sich nach fundierter Ausbildung mit 25 selbständig machen und bereitete sich auf die Übernahme eines renommierten Betriebes in Arbon vor; er, 32, hatte sich ebenfalls nach langer Ausbildung und noch längerer Bedenkzeit entschieden, die Familientradition weiterzuführen. Auf den Schulbänken in St. Gallen funkte es, und schon ein Jahr später feierten der Hoteliersohn aus Teufen und die Bauerntochter aus Steinach Hochzeit. Im selben Jahr übernahmen sie die Linde und bauten sie in rasantem Tempo aus.

Zurzeit wird die Aussenfassade rundum erneuert und energetisch saniert. Die erste Baubranche umfasst auch die Verlegung des Eingangs an den ursprünglichen Ort (vgl. historische Aufnahmen auf den folgenden Seiten), und die stolze Fahne soll wieder aufs Dach. Gleichzeitig wird im Parterre ein Fumoir integriert. 2014 soll der Umbau abgeschlossen sein.

## 110 Jahre Lanker

Emil Lanker-Hörler (1873-1938) übernahm die Linde per 1. Januar 1901 (vgl. Historisches auf folgenden Seiten). Als er 1938 starb, übernahm sein Sohn Hans Jakob (1921-1992) mit seiner Mutter den Betrieb und führte ihn ab 1959 mit seiner Frau Lilly Lanker-Müller. Am 1. Oktober 1986 übernahmen Hans-Jakob (1954) und Julia Lanker-Popp (1961) die Linde. Auch die vierte Generation ist bereit. Ausser Michael (1987), der in der Automobilbranche tätig ist, haben sich alle fürs Hotelfach entschieden: Claudia (1988), Restaurationsfachfrau, Roger (1991), Koch, und Marcel (1992), Koch in Ausbildung.

Die Linde beschäftigt 13 Festangestellte und über ein Dutzend Aushilfen. Rund 50 Lehrlinge wurden in den letzten 25 Jahren in den Beruf eingeführt.



Die «Linden-Familie» v.l.n.r.: Michael, Lilly Lanker-Müller, Roger, Julia und Hans-Jakob Lanker-Popp, Claudia und Marcel. Foto:HS

## Hoteliers-Gen?

Zülig vorwärts ging es beim jungen Paar auch familiär: Vier Kinder bevölkerten bald die Wirtewohnung, drei von ihnen sind bereits daran, beruflich in die Fussstapfen ihrer Eltern zu treten. Bei ihnen erlebten sie, wie lustvoll die Gastgeberrolle ausgefüllt werden kann: Julia Lankers Augen leuchten, wenn sie von den Events, Spezialitätenwochen oder Modeschauen erzählt, die in der Linde und ihrem Saal schon zelebriert wurden. Oder von all den Stammgästen, Einheimischen wie Auswärtigen, Politikern und Künstlern, denen sie eine aufmerksame ZuhörerIn, umsichtige Gastgeberin oder kreative Animatorin war – die Eintragungen im Gästebuch sprechen Bände. Hans-Jakob Lankerverrät, was die Grundlage ihres Erfolges ist: Ein funktionierendes Teamwork, bei dem beide wissen, wer für was zuständig ist.

Viel Freizeit hatte die junge Familie nie, aber jede freie Minute wurde mit den Kindern verbracht. Daneben pflegten beide ihre eigenen Bereiche: Hans-Jakob war einige Jahre politisch aktiv im Gemeinderat Teufen und engagierte sich zudem fachpolitisch, unter anderem als Präsident von Gastro Appenzellerland und auch als Prüfungsexperte. Er ist auch für den Garten zuständig, wo ein Teil des Blumenschmucks und der Küchen-

kräuter selber gezogen wird. Julia stattete das Hotel mit viel Liebe aus und komponiert neuerdings die Bilder für die Hotelzimmer zusammen mit ihrer Tochter selber.

## Ein Haus für alle

Hans-Jakob Lanker ist stolz, dass der Betrieb schon früh in die Gilde der etablierten Gastronomen aufgenommen wurde. Doch ausschliesslich Spitzengastronomie zu machen und auf prestigeträchtige Rankings zu schießen, das wäre beiden zu eingeleisig. So füllt sich das Haus zwar regelmässig mit Gourmets, aber in der Wirtsstube kann man nach wie vor auch einen Wurstsalat bestellen oder ein Bier oder einen Kaffee geniessen.

## 7. August – Tag der Überraschungen

Als Höhepunkt des Jubiläums laden die Gastgeber, tatkräftig unterstützt durch die Jungmannschaft, zum Tag der offenen Tür ein. Von morgens 11 Uhr bis abends wird ein reichhaltiges Programm geboten – sowohl musikalisch wie kulinarisch –, das hier noch nicht verraten werden darf. Dankbarkeit gegenüber den treuen Gästen, aber auch für den glücklichen Verlauf der letzten 25 Jahre hat Julia und Hans-Jakob Lanker zu dieser grosszügigen Einladung animiert.

Erich Gmünder ■

# Aus der Frühgeschichte des Hotels zur Linde

Der Gasthof Linde wurde 1826 von Christian Meier-Hofstetter gegründet.

Thomas Fuchs

Zwei Familien prägten und prägen das Geschick der Linde. Im 19. Jahrhundert die Familie Meier, im 20. und frühen 21. Jahrhundert die Familie Lancker. Erstmals als Gasthof oder Schildwirtschaft begegnet uns die Linde am Sammelbüel in den Jahren 1826/27. Sie befand sich in einem Gebäude, das bereits vor 1795 errichtet worden war.

## Ältester Beleg

Als ältestes noch erhaltenes Zeugnis existiert die Abschrift eines Zedels vom November 1795. Die Liegenschaft ging damals in den Besitz von *Anna Barbara Reutegger*, der Witwe des im Januar desselben Jahres verstorbenen *Conrad Hörler* (1732 – 1795), und ihrer Kinder über. Später übernahm es der Sohn *Hans Conrad Hörler*.

Es handelte sich um ein typisches, aus Wohnhaus und angebautem Stadel bestehendes Ausserrhoder Bauernhaus mit zugehörigem Wies- und Weideland sowie einem Waldstück im Kopfholz (Gemeinde Bühler) und einem Stück Streuemoos im Hinterleimensteig (Bezirk Haslen AI).

## Umbau zur Linde

Dieses Gebäude liess im Jahr 1826 der neue Eigentümer, *Christian Meier-Hofstetter* (1779 – 1845), der vorher einige Jahre den Sternen



«Gasthof & Pension zur Linde» mit dem Saalanbau von 1904. Ansichtskarte, versandt Mitte August 1905. (Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen)

in Speicher geführt hatte, zum Gasthof umbauen. Das Haus erhielt eine neue, repräsentative Täferfassade mit Schein-Pilastern, wie dies im selben Jahr auch bei zwei Gebäuden an der Hechtstrasse der Fall war. An die Stelle der Scheune über dem Stall trat ein zweigeschossiger, klassizistisch gestalteter Aufbau mit einem Saal und darüber liegenden Zimmern.

1827 erhielt Meier die Bewilligung, mit dem Schild zur Linde wirt zu dürfen.

Drei Jahre später übergab er den aus Gasthof, Landwirtschaft und Fuhrhaltereirei bestehenden Betrieb seinem Sohn *Johann Jakob Meier-Zellweger* (1806 – 1878). 1846 ging die Linde an dessen jüngeren Bruder *Christian Meier-Zürcher* (1820 – 1870), der zuvor als Kellner mitgearbeitet hatte, über.

## Vergrößerung

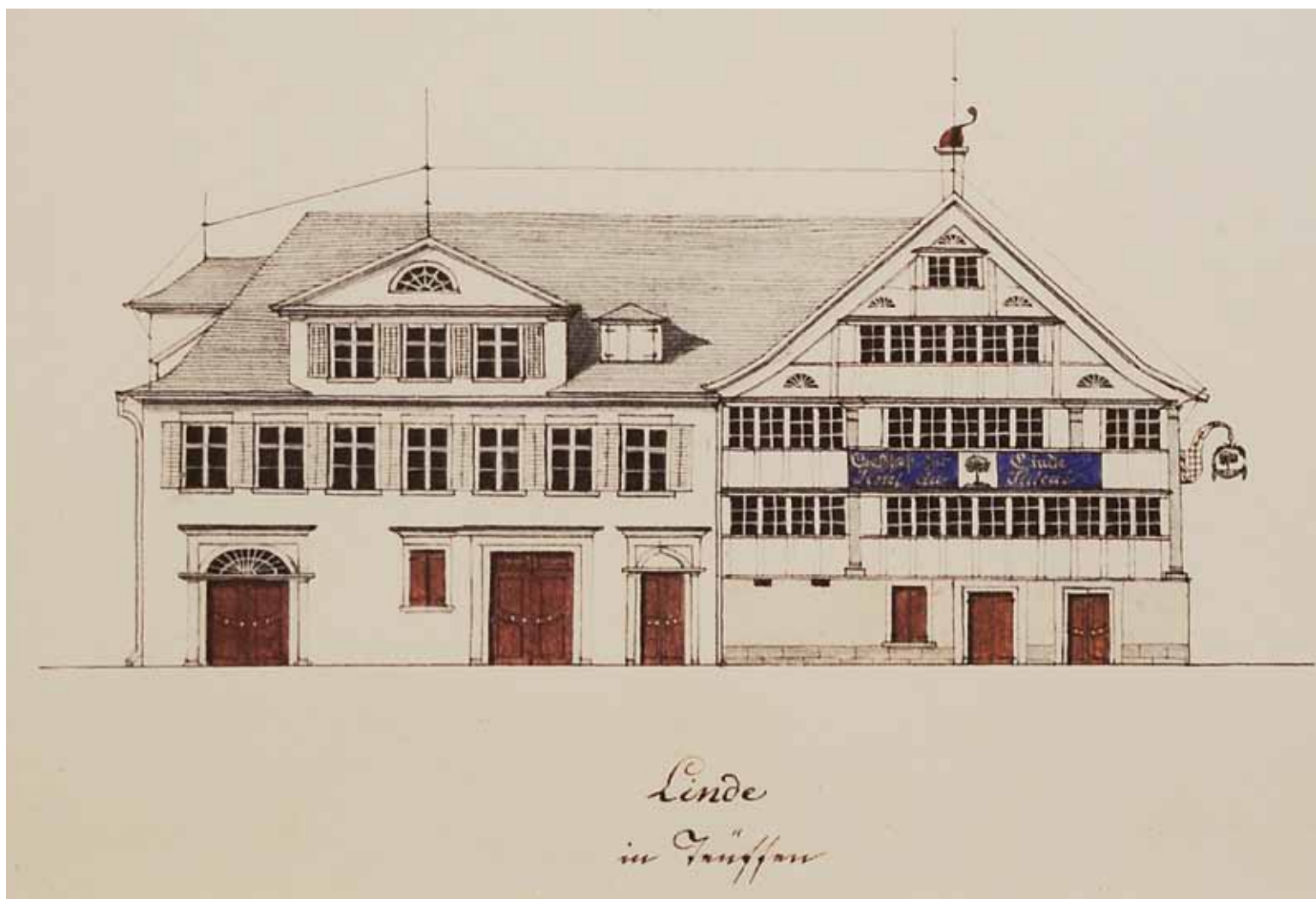
Der Neubau der Hauptstrasse von Teufen nach Bühler und vielleicht auch der Bau des Zeughauses in den Jahren 1853/54 bewogen den Wirt und Bauern *Christian Meier* dazu, seinen Gasthof zu vergrössern. Der Anbau mit Stall und Saal erfuhr eine grundlegende Veränderung. Anstelle des Stalles entstanden zwei neue Stockwerke mit einer Gaststube im Parterre und einem weiteren Saal im ersten Geschoss. Der 1826 erstellte Saal bildete nun den dritten Stock, die darüber liegenden Zimmer den vierten. Rund um das Gebäude wurde ein attraktiver Park mit «Lusthaus» (Pavillon) und Springbrunnen angelegt.

Meiers «Gasthof zur Linde (Hotel du Tilleul)» gehörte nun zu den besten Adressen im Appenzellerland. In den beiden geräumigen Sälen fanden häufig Konzerte statt. Da lag es nahe, auch die beliebten Molkenkuren anzubieten. Auf das Drängen



«Hotel u. Pension zur Linde, Teufen» mit katholischer Kirche und Pfarrhaus. Ansichtskarte um 1920. (Sammlung Werner Holderegger)





«Gasthof zur Linde / Hotel du Tilleul», um 1835. Kolorierte Federzeichnung von Johann Ulrich Fitzi. (Privatbesitz)

von vielen Seiten hin und im Vertrauen auf die «schöne, milde Lage, welche allen andern Kurorten den Rang im Klima streitig macht, sowie die gesunde, reine Luft» führte Meier dieses Angebot im September 1856 ein. Es wurde während rund dreissig Jahren beibehalten.

### Badehaus

Ab 1870 führten Witwe *Nina Meier-Zürcher* (1827–1915) und ihr Sohn *Otto* den Betrieb weiter. Sie liessen 1879 im Garten eine Kegelbahn (1972 Abbruch) und wenig später ein Badehaus erstellen. Die Bäder konnten im Sommerhalbjahr gegen Entgelt von allen Leuten benutzt werden, und zwar täglich ausser sonntags. Mit der Eröffnung der «Appenzeller Strassenbahn» Ende September 1889 erhielt die Linde eine eigene Haltestelle.

Im Herbst 1891 übernahm *Heinrich Oertle-Zürcher* (1854–1909), der bis dahin als Chirurg in Degersheim tätig gewesen war, den Gasthof, dem noch immer ein Landwirtschaftsbetrieb angegliedert war. Er stieg zudem in den Weinhandel ein.

### Saalanbau

Am 1. Januar 1901 begann mit *Emil Lanker-Hörler* (1873–1938) dann die noch immer andauernde Lindenwirte-Ära. Den Weinhandel, den er noch knapp zwei Jahre zusammen mit dem Vorgänger weiterführte, ergänzte er um den Handel mit Futtermit-

eln. 1904 liess er einen neuen, grossen Konzertsaal mit rund 300 Sitzplätzen an das Hotel anbauen (1987/88 durch heutigen Lindensaal ersetzt). 1914 kam in der Scheune eine elektrisch betriebene Futter- und Maismühle hinzu, die 1972 abgebrochen wurde.



«Hôtel und Pension Linde, Teufen, Concert-Saal» mit gemalten Alpsteinmotiven an den Wänden, Ansichtskarte um 1910. (Sammlung Werner Holderegger)

# Peter Elliker: Lehrer, Naturfreund, Reisender

Nach 28 Jahren als Sekundarlehrer in Teufen hat der 60jährige noch einige Pläne.

*Nach Martin Hofstetter (2006), Fritz Müller (2007), Peter Rupp (2008) und Max Moesch (2009) verlässt mit Peter Elliker eine weitere Teufner Lehrer-Persönlichkeit und tragende Säule die Oberstufe. Weshalb er früher als geplant in Pension geht und einige seiner Pläne verrät Peter Elliker in einem Gespräch.*

In den Nachkriegsjahren geboren (1951), wuchs Peter Elliker in Zürich Schwamendingen auf. Er habe dort, zusammen mit seinen beiden Zwillingsschwestern, eine glückliche Jugendzeit erleben dürfen. Beim Erzählen steigen Erinnerungen auf. Die ärmlichen Verhältnisse hätten sein ganzes Leben geprägt. Schabernack und Streiche seien jedoch nicht zu kurz gekommen.

Inspiziert durch seinen Götti, der Sekundarlehrer war, wusste Peter mit 12 oder 13 bereits, dass er Lehrer werden wollte. Nach Primar- und Sekundarschule ermöglichten ihm seine Eltern den Besuch der Kantonsschule in Zürich. Dies sei nicht selbstverständlich gewesen, und er sei ihnen dafür bis heute dankbar.

## Als Zürcher in Teufen

Nach der Matura Typ C (naturwissenschaftlich) liess er sich zuerst zum Primarlehrer ausbilden. Dabei lernte er seine spätere Ehefrau *Marianne (Widmer)* kennen, welche in Niederteufen aufgewachsen war. Sie unterrichtete anfänglich fünf Jahre im Schulhaus in Schöfflisdorf (ZH). Nach der Weiterbildung zum Sekundarlehrer Phil II an der Universität Zürich unterrichtete Peter Elliker während sechs Jahren in Bülach (ZH). Inzwischen hatte das junge Paar geheiratet. Die beiden Kinder (*Judith* 1979 und *Martin* 1981) kamen zur Welt. Es gefiel der jungen Familie in Bülach. Sie suchten ein passendes Eigenheim. Doch die Preise waren hoch und gleichzeitig wollten die Schwiegereltern in Niederteufen altershalber ihr Haus verlassen. Im Frühjahr 1983 übernahm Peter Elliker mit 32 Jahren seine erste Sekundarklasse im Schulhaus Hörli. In Teufen habe er sich schnell heimisch gefühlt. «Ich habe immer eher das Ländliche gesucht.»

## Dienst an der Gemeinschaft

Von Anfang an war Peter Elliker in der Feuerwehr Niederteufen dabei (damals noch im kleinen Feuerwehrhäuschen bei der Station); zum Schluss im Stab des Kommandos. Auch im Militär interessierte ihn zuerst die sportliche Seite der Infanterie. Beendet hat er seinen Dienst als Hauptmann und Kompaniekommandant einer schweren Füsilier-Kompanie.

Während vieler Jahre engagierte sich Peter Elliker im kantonalen Lehrerverein, den er während fünf Jahren bis 1993 präsidierte. 17 Jahre war er Mitglied der Paritätischen Verwaltungskommission der Pensionskasse.

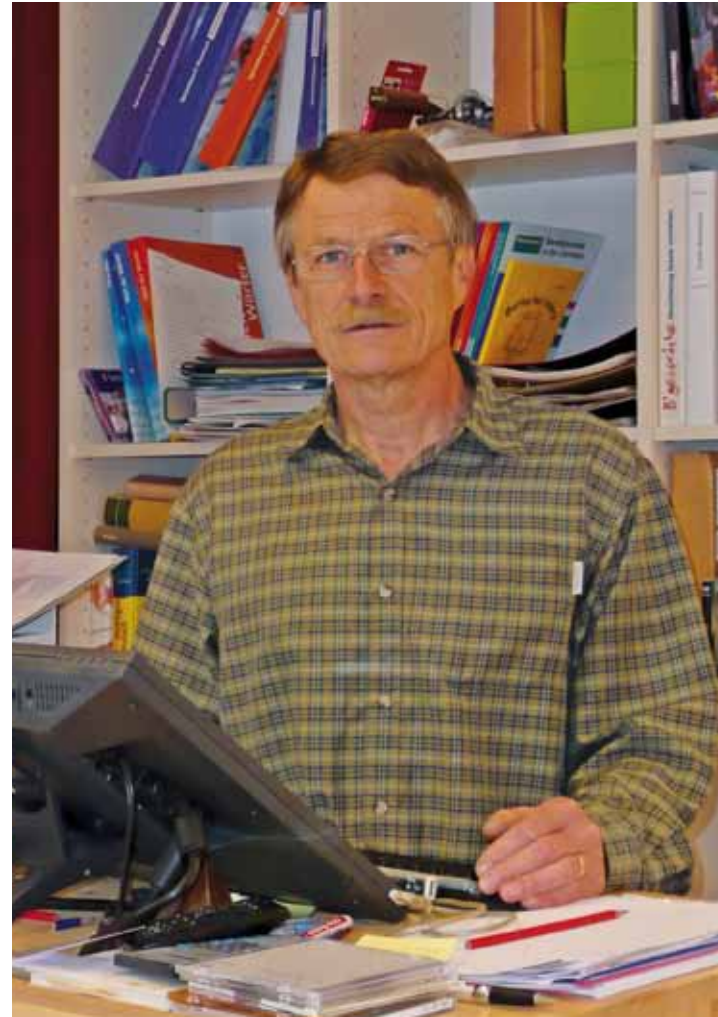
## Mehr als Lehrer

Die 28 Jahre in Teufen seien interessante und spannende Jahre gewesen. «Ich durfte die ganze Entwicklung bis hin zur heutigen kooperativen Oberstufe mitgestalten». Im Schulzimmer von Peter Elliker sucht man vergeblich nach einer Wandtafel. Stattdessen unterstützen Laptop, Beamer und Aktivpanel den Unterricht. Neben seiner Lehrtätigkeit ist Peter Elliker zusammen mit Schulleiter Hansjürg Albrecht seit Jahren in der Schuladministration für die Bereiche Finanzen und Schülerverwaltung verantwortlich.

Hundertern von Jugendlichen hat Peter Elliker Mathematik, Geometrie, Geographie, Naturkunde, aber auch Deutsch vermittelt. Als Klassenlehrperson begleitete er seine Lernenden jeweils über drei Sekundarschuljahre. Seine jetzige Klasse 1c verlässt er vorzeitig. Eine seiner Schwestern verstarb 2010 im Alter von 60 Jahren. «Dies hat mich an die Vergänglichkeit des eigenen Lebens und auch an die zahlreichen Pläne in meinem Kopf erinnert.»

## Indien, Europa, Madagaskar, Schweiz

«Ich bin ein Bewegungsmensch; Joggen in der freien Natur, Laufen mit den Familienhunden, in den Bergen Wandern, Reisen



**In wenigen Tagen verlässt Peter Elliker seinen Stehpult im Hörli.** (Foto: SZ)

gehören zu meinem Leben.» Bereits eine dreimonatige Reise nach Indien 1974 prägte den jungen Lehrer. Begeistert erzählt er von seinem Bildungsurlaub 1993 nach Madagaskar. Dort zog er von Schulhaus zu Schulhaus und informierte auf Französisch zum Thema Umweltschutz. 2003 durchschritt er die Masoala-Halbinsel zu Fuss und 2008 machte er eine Flussfahrt mit einer Pirogue (Einbaum) auf einem der grössten Flüsse.

Zusammen mit Ehefrau Marianne und den Kindern fuhr er mehrere Jahre im Wohnmobil durch Europa. Nach seiner Pensionierung will Peter Elliker sportlich mehr in Bewegung sein, die Schweiz wandermässig erkunden und bereits diesen Sommer beginnen, seinen «stillen Traum» in die Realität umzusetzen: «Ich möchte alle vier Schweizer Flüsse von der Quelle bis ans Meer begleiten – am oder auf dem Wasser.»

Sepp Zurmühle ■

# Kommen und Gehen im Lehrerzimmer

Ein grosses Dankeschön an die scheidenden Lehrpersonen – und ein herzliches Willkomm an die «Neuen».

## Schulkreis Landhaus

### Kindergärten Hörli:



Die beiden langjährigen Kindergärtnerinnen **Petra Heim-Wimmersberger** (10 Jahre) und **Simone Schmidli-Senn** (8 Jahre) nahmen bereits Abschied von ihrem Kindsgi, Frau Heim wurde im November Mutter von Chiara Simona, und Frau Schmidli hat ihre Arbeit im Juni ebenfalls wegen kommender Mutterfreuden beendet. Mit Dankbarkeit blicken die beiden zurück auf die erfüllten Jahre in Teufen, auf die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und die Projekte, die sie als Team realisieren durften. Petra Heim wird mit einem kleinen Pensum zurückkehren, als DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Lehrkraft unterrichtet sie Kinder, welche Deutsch als Zweitsprache sprechen.



Im Oktober 2010 hat **Florian Hofmann** die Stelle (85% Pensum) von Petra Heim-Wimmersberger übernommen. Eine männliche Lehrperson auf der Kindergartenstufe trifft man selten. Florian Hofmann erstaunt diese Tatsache. Kaum eine andere Arbeit sei abwechslungsreicher als diejenige mit Vorschulkindern, sagt er. Auf dieser Stufe seien Kreativität, Spontaneität und Flexibilität gefragt, was ihm persönlich sehr zusage. Florian Hofmann (1982) ist in Mörschwil aufgewachsen. Nach dem Lehrerseminar leistete er Zivildienst und arbeitete in verschiedenen Kinderkrippen. Dazwischen reiste er viel, machte einen Sprachaufenthalt in Kanada und absolvierte eine Ausbildung zum Tontechniker.



**Maria Fuster** (1989) übernahm die Kinder von Simone Schmidli bereits vor den Sommerferien. Die Innerrhoderin aus Eggerstanden hat soeben ihre Abschlussprüfungen an der PHSG als Lehrperson Ausbildungstyp A (Kindergarten und Unterstufe bis 3. Klasse) hinter sich. Sie kennt ihren neuen Wirkungsort von einem Praktikum her, von dem sie begeistert erzählt. Teufen sei für sie ein idealer Ort, stadtnah und doch ländlich und überschaubar. Ihr Studium hat Maria Fuster mit diversen Jobs, u.a. als Serviceaushilfe in Restaurants, zum grossen Teil selber finanziert. In ihrer spärlichen Freizeit singt sie gerne und tritt zuweilen als „Hierigtänzerin“ auf.

### Unterstufe Gähler:

**Corina Gmünder-Doerig** unterrichtete während eines Jahres im Schulhaus Gähler. Auch sie verlässt Teufen wegen Mutterschaft. Nach dem Schwangerschaftsurlaub wird sie mit einem Teilzeitpensum in die Gähler zurückkehren.



**Angela Bauder** (1985) übernimmt deren Erst- und Zweitklässler. Sie ist in Berneck aufgewachsen, absolvierte die PHSG und trat anschliessend ihre erste Stelle an der Primarschule Dänikon (ZH) an. Nach zwei Jahren zieht es sie wieder gegen Osten, zu Familie und Freunden. Hier hofft sie, einen Verein zu finden, wo sie sich sportlich betätigen oder eventuell, wie früher, als J+S-Leiterin eine Gymnastikgruppe coachen kann. Snowboarden, Inlineskating, Segeln, Lesen und kreatives Tun gehören ebenfalls zu den Freizeitbeschäftigungen von Angela Bauder, die sich sehr auf die neue Tätigkeit im Aussenschulhaus freut.

### Primarschule Landhaus

**Lucie Waser** unterrichtete im vergangenen Schuljahr in drei Mittelstufenklassen verschiedene Fachbereiche mit einem 70%-Pensum. Die Stelle konnte bis Redaktionsschluss noch nicht besetzt werden.

## Schulkreis Sekundarschule

**Peter Elliker** gehört zu den dienstältesten Lehrpersonen an der Sek. Vor 28 Jahren kam er mit seiner Familie nach Niederteufen. Wie ein Fels in der Brandung, hielt er allen Reformen und den steigenden Ansprüchen an die Schule stand. Unseren Tüüfner Chopf finden Sie auf Seite 27.



**Urs Seiler** heisst der Nachfolger von Peter Elliker. Die Stelle wird er erst im Februar 2012, nach Abschluss des Studiums an der Pädagogischen Hochschule, antreten. Tibor Németh übernimmt bis dahin sein Pensum.

Urs Seiler (1986), in Trogen aufgewachsen, freut sich, ins Appenzellerland zurückzukehren. Und auch Teufen sei ihm bereits ein wenig vertraut, sagt der angehende Seklehrer sprachlicher Richtung; er habe hier während des Studiums einige Stellvertretungen übernehmen dürfen. «Das tolle Team und das angenehme Arbeitsklima im Hörli haben mich begeistert, sodass ich auf das Angebot, nach Teufen zu kommen, gerne eingetreten bin.» Urs Seiler bleibt vorläufig in St. Gallen wohnen. Als Spieler bei den St. Gallen Vipers widmet er seine Freizeit dem American Football – und spielt zum Ausgleich Gitarre.

**Marcel Lüthi** wäre wohl länger als zwei Jahre an der Sek. geblieben, wenn er nicht ein attraktives Angebot erhalten hätte. Bereits vor seinem Stellenantritt in Teufen war er drei Jahre lang für das IKRK in Afrika und Asien tätig. Nun bietet sich ihm die Gelegenheit, als Stützpunktleiter seine vierte IKRK-Mission zu verbringen. Wo genau ist noch unklar, Krisengebiete aber gibt es genug: Nordafrika, Pakistan – wer weiss?



**Thomas Eschenmoser** (1962) übernimmt für Marcel Lüthi u.a. die 2b als Klassenlehrer. Die letzten acht Jahre unterrichtete er an der Sekundarschule Stein. Er kenne

# Studierende übernehmen die Dorfschule

Angehende Lehrerinnen und Lehrer übten im Schulhaus Dorf eine Woche lang den «Ernstfall» 1:1.

Alexandra Grüter-Axthammer

«Hieroglyphenschreiben hat mir am besten gefallen», sagt Sebastian. Der Zweitklässler und seine «Gspänli» aus dem Schulhaus Dorf wurden eine Woche lang von den Studentinnen der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen unterrichtet. Zum Thema «Schriften und Schreiben» in verschiedenen Zeiten, gestalteten insgesamt zwölf Studentinnen der ersten und zweiten Doppelklassen den Unterricht.

Der Klassenlehrer war nicht im Klassenzimmer, als die Studierenden der PHSG die Kinder unterrichteten. Gekleidet waren sie wie Mönche, ebenso die Kinder, die mittelalterliches Schreiben ausprobieren durften. Mit Feder und Tinte probierten sie verschiedene Papierarten aus, andere zeichneten mit Kreide auf kleine Schiefertafeln. Kristina Wildauer, Studentin der PHSG ist begeistert von der Projektwoche: «Die Kinder sind ganz anders, wenn ihr üblicher Lehrer nicht da ist, das ist der grosse Unterschied zu den anderen Praktika, die ich schon hatte».

Eigentlich hätten die Studierenden der PHSG die Woche vor Pfingsten Ferien; alle zwölf sind also freiwillig hier. In enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern hatten sie sich auf diese Projektwoche vorbereitet. «Hier wird die Theorie zur Praxis», sagt Andreas Angehrn, Dozent an der PHSG und Projektleiter. «Heute Morgen mussten zwei Studentinnen einen Streit schlichten. In einem normalen Praktikum würde das die Lehrerin machen.» Nicht nur der Unterricht,



Studentinnen, Schüler und Schülerinnen waren begeistert von der Projektwoche. Fotos: AG



Kinder schrieben wie früher mit Feder und Tinte oder auf Schiefertafeln.



sondern auch die übrige Tagesstruktur wie freie Ankunft, Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung wurden von den Studentinnen der PHSG übernommen.

Verantwortlich für das Projekt ist *Cornelia Egger*, Schulleiterin des Schulkreises Landhaus in Teufen. Während die Kinder

im Mönchskostüm lernen, haben die Lehrer nicht einfach frei. Sie brüten über dem Thema «Schuleingangsphase». Seit August 2010 werden die erste und zweite Primarklasse gemeinsam unterrichtet. Für das nächste Schuljahr sollen die Klassen noch mehr vom neuen System profitieren. ■

► einige seiner künftigen Kolleg/-innen, weil er in den 90er Jahren an der Rütihofstrasse gewohnt habe, sagt er. Thomas Eschenmoser ist in Kilchberg (ZH) aufgewachsen. Er bildete sich an der PHSG zum Sekundarlehrer aus und arbeitete anschliessend im Sozialbereich für die Stadt und den Kanton St. Gallen. Es folgten einige Semester Religionswissenschaften an den Universitäten Zürich, Bern und Fribourg, bevor er zu seinem ursprünglichen Lehrerberuf zurückkehrte. Thomas Eschenmoser ist geschieden,

hat drei Kinder und wohnt mitten in der St. Galler Altstadt. Er liest gerne, liebt die Berge und ist oft mit seinem Rennvelo unterwegs. Dänemark, das Land, wo seine Mutter herkommt, ist auch seine zweite Heimat, wo er immer wieder seine Ferien verbringt.

**Ursula Bleuler** verlässt nach 16 Jahren die Sekundarschule, wo sie mit einem Teilpensum (20 – 50%) als Fachlehrerin für Mathematik und Naturlehre tätig war. Ein bisschen Wehmut komme schon auf beim Abschied,



sagt sie, das Team und der Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern würden ihr fehlen. Um ihren geliebten Beruf nicht ganz loslassen zu müssen, wird sie Nachhilfelektionen in Mathematik anbieten.

Für die auf ein Jahr befristete Anstellung von **Marie Jeanne Fries** (25%) wurde eine interne Lösung gefunden.

Notiert: Erika Preisig ■



### Klasse 3a; Lehrer Ruedi Lanker

*Marco Maffeo* (Multimediaelektroniker: Neff + Drexel AG, Gais); *Alessandra Hauser* (Kauffrau: Plättli Ganz AG, St.Gallen); *Lea Aissa* (Dentalassistentin, Dr. Zettel, Teufen); *Philip Stark* (Sanitärinstallateur: Alpiq, St.Gallen); *Daniel Campos* (10. Schuljahr, Trogen); *Virginia Salnajs* (Fachangestellte Gesundheit: Alterszentrum, Zizers); *Elias Loop* (Fahrzeugschlosser: Fahrzeugbau Sanwald, Bühler); *Cristian Creo* (Detailhandel: Fehr AG, St.Gallen); *Lukas Benz* (Elektroinstallateur: Elektro Kundert, St.Gallen); *Sabrina Mösl* (Coiffeuse: Salon Martinique, St.Gallen); *Valeria Schiro* (Baumalerin: Kostgeld AG, St.Gallen); *Marina Inauen* (Hauswirtschaftsjahr, Haslen); *Bettina Peterer* (Brücke AR, Herisau); *Stefan Nef* (Zimmermann: Heierli, Teufen); *Markus Giger* (Zimmerman: Heierli, Teufen); *Marco Schindler* (Carosserie Spengler: Gmünder AG, Haslen); *Andri Probst* (Strassenbauer: Hörler Tiefbau AG, Niederteufen). Es fehlen: *Timeo Menzi* (Bäcker/Konditor: Bäckerei Koller, Teufen); *Marcel Gäumann* (Strassenbauer: Preisig AG, Teufen).



### Klasse 3b; Lehrer Patrick Fust

*Edu Winter* (Zimmermann: B. Köppel AG, St.Gallen); *Andrea Vetsch* (10. Schuljahr, Lausanne); *Claudio Nold* (Kaufmann: UBS, St.Gallen); *Nicola Sigg* (Kaufmann: Mobiliar Versicherung, Herisau); *Francesca Gregorio* (Minerva Sportschule, Zürich); *Valeria Iseli* (10. Schuljahr, St.Gallen); *Belinda Hugener* (Brücke AR, Herisau); *Stephanie Kuhn* (Fachangestellte Gesundheit: Kantonsspital, St.Gallen); *Martial Vetsch* (Gebäudetechnikplaner: Alpiq, St.Gallen); *Joël Zurmühle* (Automatiker: Bühler, Uzwil); *Benjamin Gut* (Telematiker: Swisscom, St.Gallen); *Ralf Hauswirth* (Elektroinstallateur: Elektro Schmid, St.Gallen); *Olivia Hubmann* (Fachangestellte Gesundheit: Kantonsspital, St.Gallen); *Cheyenne Rech* (Kauffrau: Tisca, Bühler); *Chiara Vida* (Hochbauzeichnerin: Bollhalder & Eberle, St.Gallen); *Anais Bleiker* (Kauffrau: Gemeindeverwaltung, Waldstatt); *Sarah-Maria Rosenmerkel* (med. Praxisassistentin: Dr. Lohrer & Dr. Stärkle, St.Gallen); *Luca Brocker* (Mechatroniker: Kreuzgarage P. Bischof, Speicher); *Johannes Schürmer* (Elektroinstallateur: Alpiq, St.Gallen); *Remo Nef* (Landwirt: Fam. Burri, Lenggenwil); *Jan Gygax* (Hochbauzeichner: Gemperli Stauffacher Architektur GmbH, St.Gallen); *Rico Tarnutzer* (Bauzeichner: Niklaus & Partner AG, St.Gallen); *Pascal Rigione* (Kaufmann: Helvetia Versicherungen, St.Gallen). Es fehlen: *Alissia Hasler* (Kauffrau: Vermögensverwaltung, St.Gallen); *Dominik Arnet* (Sanitärinstallateur: Kreis Wasser AG, St.Gallen).



### Klasse 3d; Lehrerin Ramona Thoma

*Marco Pezzoli* (Elektroinstallateur: Elektro Binder, St.Gallen); *Jessica Igel* (10. Schuljahr, England); *Ladina Moser* (Kauffrau: UBS, St.Gallen); *Lilian Widmer* (10. Schuljahr, England); *Moritz Grämiger* (Schreiner: Schreinerei Bresga, St.Gallen); *Yves Drexel* (Gebäudetechnikplaner Lüftung: Hälgi & Co., St.Gallen); *Rahel Sutter* (Aupair, Genf); *Anja Roth* (Kauffrau: Stadtverwaltung, St.Gallen); *Timo Schuler* (Landschaftsgärtner: Hänni Gartenbau, St.Gallen); *Yanick Hauser* (Kantonsschule, St.Gallen); *Simon Vetsch* (Landschaftsgärtner: Keller Gartenbau, Bühler); *Jasmin Schürmer* (med. Praxisassistentin: Dr. Vogel, Bühler).

Fotos reihenweise von links und von oben nach unten.  
Notiert und fotografiert: ML ■

# «Schwarze Brüder» verzauberten das Landhaus

Das Schultheater der 6. Klasse Hugentobler/Schwarz wurde als multimediales Projekt inszeniert.

Die traurige Geschichte der Kaminfegerbuben aus dem Tessin, die von ihren Eltern in Zeiten der Not an Kaminfegermeister in Mailand verdingt wurden (bis in die 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts!) und dort unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten mussten, diese Geschichte von Lisa Tetzner berührte auch die Herzen der Teufner Schüler und der Theaterbesucher im Landhaus. Am Schluss der gelungenen Aufführungen gab es jeweils eine lange, stehende Ovation.

Die 6. Klässler von Paul Hugentobler und Marion Schwarz präsentierten zum Abschluss der Primarschulzeit nicht einfach ein weiteres Schultheater, sondern erarbeiteten in wochenlanger Projektarbeit ein eige-

## Stimmen der Klasse zum Projekt

**Andrea:** Ich finde es gut, dass wir ein Theater machen, weil es etwas anderes ist wie Schule. Man lernt sehr viel und es macht Spass.

**Rico:** Ich fand es cool, nicht nur Theater zu spielen, sondern auch Filme und Hörspiele zu machen. Es war jedenfalls das Beste, was wir je machten.

**Lukas:** Mir gefiel dieses Thema besonders gut, weil die Schwarzen Brüder eine sehr spannende und wahre Geschichte ist.

**Raphael:** Ich fand es streng, alle Texte auswendig zu lernen. Aber es machte Spass zu üben.

**Zoé:** Am meisten haben mir die Dreharbeiten gefallen, denn es war ziemlich professionell und man kam sich wie in einem richtigen Kinofilm vor.

**Leo:** So könnte die Schule immer sein, da man fast mehr lernt, als in anderen Fächern.



Erschütternde Szenen: Giorgio besucht seinen todkranken Freund Alfredo. Fotos: EG



Geschicht eingebaut: Videoszene eines geheimen Treffens der «Schwarzen Brüder».



Begeisterter Schlussapplaus für Giorgio und seine Schwarzen Brüder.

nes Drehbuch. So entstand ein mehrdimensionales, multimediales Spektakel: auf der Bühne, mitten im Publikum, auf der Leinwand (mit Videoeinspielungen) sowie mit Hörspielementen. Die Schüler waren begeistert dabei, wie sie im eigens herausgegebenen Begleitmagazin berichten:

«Wir wollten nicht ein normales Theater 'nur' auf der Bühne machen, sondern die Geschichte der Schwarzen Brüder auf verschiedene Arten darstellen. Wir sammelten Ideen, wie man ein Stück umsetzen könnte.

Wir wählten aus dem bestehenden Hörspiel, mit dem wir uns in der Schule auseinandergesetzt haben, einen Ausschnitt aus und spielten ihn im Theater ab. Wir machten auch ein eigenes Hörspiel, das ebenfalls ins Stück eingebaut ist. Auch drehten wir von ein paar Szenen Filme, die wir ebenfalls einbauten. Wir haben auch zu Bildern von *Hannes Binder* Szenen während des Theaters vorgelesen. Es war für uns alle etwas Neues, so ein abwechslungsreiches Theater zu machen.» Dorothée, Lea Anna, Helen

## 2. Sek: 17 Schüler/-innen verlassen das Hörli

Dieses Jahr haben wiederum zahlreiche Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarklassen die Kantiaufnahmeprüfung erfolgreich abgeschlossen. 15 Schüler/-innen werden nach den Sommerferien ans Gymnasium Trogen übertreten. Zwei Schüler beginnen bereits im Sommer mit der Lehre: *Christian Graf* (Landwirt: F. Knöpfel, St. Gallen) und *Snjezana Maric* (Dentalassistentin: Dr. Uellendahl, Niederteufen). Foto reihenweise von links und von oben nach unten: *Christian Graf, Luca Girardi, Patrick Eschler, Mikal Orgland, Niklas Kampe, Daniel Koller, Pius Kriemler, Alisha Marti, Alexandra Haigis, Snjezana Maric, Rachel Lindemann, Rahel Schober, Sarah Date, Alicia Hug, Jeroen Arnoud Buitendijk* und *Fabian Weibel*. Auf dem Foto fehlt: *Gian Clavadetscher*. Foto: ML



# Erstmals junge Erwachsene in Teufen gefirmt

Firmspendung durch Bischof Markus Büchel in der katholischen Kirche im Stofel

Zum ersten Mal wurde in Teufen die Firmung an 18-Jährige gespendet. Im Firmsakrament sprach Bischof Markus Büchel den Jugendlichen aus Teufen, Bühler, Stein

und Gais durch die Salbung und die Handauflegung den Heiligen Geist zu.

Die Feier gestalteten die Jugendlichen mit Musik, Fotos und

eigenen Gedanken zum Glaubensbekenntnis. Ein lebendiges Miteinander war spürbar. Im Anschluss an die Firmung offerierte die Pfarrei einen Apéro. pd.



Die Firmung der 18jährigen mit Bischof Markus Büchel. Foto: zVg.

## Feldgottesdienst bei der Jägerei Teufen

Der nächste Teufner Feldgottesdienst wird am Sonntag, 21. August um 10 Uhr zusammen mit der Pfarrei Riethüsli gemeinsam gestaltet, zum Thema «Gewürze und Kräuter des Lebens». Fünf Musiker umrahmen die Feier mit fröhlicher und beschwingter Musik. Die Pfarreiräte von Riethüsli und Teufen sind im Anschluss an die Feier besorgt für Grill, Getränk und Kuchen. Die Kinder erhal-

ten eine Kinderbratwurst, die sie am offenen Feuer selber grillieren können. Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der kath. Kirche Teufen statt. pd.

Samstag, 20. August ab 19 Uhr erteilt Tel. 1600 Rubrik 1 Auskunft über den Durchführungsort. pd.

Es besteht ein Extrabusbetrieb der VBSG bis zur Jägerei: Riethüsli Endstation ab: 09.30 Uhr; Lustmühle ab: 09.35 Uhr; Niederteufen ab: 09.38 Uhr; Sternen ab: 09.39 Uhr; Stofel (Abzweiger Kath. Kirche Teufen) ab: 09.40 Uhr. Rückfahrt nach Riethüsli: Jägerei ab: 13 Uhr. ■

## Agenda

### Evangelisch

**Bibelkafi:** Mittwoch, 6. Juli, 14 Uhr mit Pfarrer Axel Fabian, im Kirchengemeindehaus Hörli. Im August machen wir eine Sommerpause. **Abendgottesdienst:** Sonntag, 24. Juli, 17 Uhr mit Pfarrerin V. Hubmann; Musik und Wort im Wechsel.

**Kontaktzmittag:** Freitag, 29. Juli, 11.30 Uhr im Haus Unteres Gremm und 26. August im Restaurant Gemsli, An-/Abmeldung bis Dienstagmittag, Tel. 071 333 13 64.

**Konzert:** Freitag, 26. August, 19 Uhr in der Grubenmannkirche mit

dem Junior Trinity Orchester; anschliessend Apéro im Alten Feuerwehrhaus; Kollekte zugunsten Schule Roth-Haus, Teufen.

**Anlässe für Kinder und Jugendliche Cevi Sommerlager:** 9. bis 16. Juli; Infos bei der Abteilungsleiterin Sabrina Hasler v/o Laguna, Tel. 071 333 33 94 oder im Internet [www.cevi-teufen.ch](http://www.cevi-teufen.ch)

**Spitalbesuche:** Unsere Gemeindeglieder werden nach Möglichkeit in den Spitälern St. Gallen und Herisau von Pfarrer Axel Fabian besucht.

**Fahrdienst:** Benötigen Sie einen Fahrdienst für kirchliche Anlässe so zögern Sie nicht und rufen folgende Personen an: Erwin Keller,

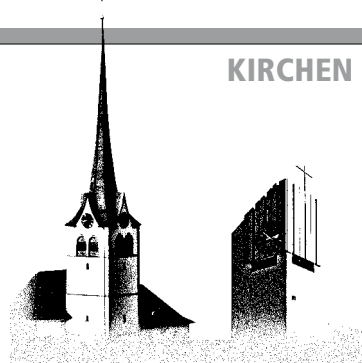
071 333 19 86 oder Vreni Niederer, 071 333 30 47

### Ökumenisch

**Ökumenische Chinderfiir:** Freitag, 1. Juli, 16.30 – 17.30 Uhr; «Sommerfescht» im Pfarrhausgarten Hörli.

**Ökumenischer Familiengottesdienst auf Göbsi:** Sonntag, 3. Juli: 10.00 Uhr, Claudia Doron-Zahner, «River of Hope», Buchs, Pfarrerin Chr. Frey, Diakon Stefan Staub und Pfarrer Axel Fabian, Mitwirkung: Harmonie-Musik und Jodler Club Teufen; anschliessend Mittagsverpflegung, bei ungünstiger Witterung in der Evang. Kirche.

**Ökumenische Chinderfiir:** Freitag, 26. August, Treffpunkt Schulhaus



## Persönlich



### Adieu lieber Albert!

Nach bald 20 Dienstjahren verlässt Diakon Albert Rusch die Pfarrei Teufen. Kaum jemand vor ihm darf auf eine derart lange Dienstzeit in der Pfarrei Teufen zurückblicken. Der stets freundliche Seelsorger mit dem gepflegten Bart und dem symphytischen Appenzeller-Dialekt wechselt in seine Heimat Appenzell und übernimmt als Bezugsperson die Pfarrei Eggerstanden AI und Schlatt AI. Albert hinterlässt ein Netzwerk vieler guter Beziehungen zu unterschiedlichsten Menschen. Engagiert in der Einzelseelsorge, war er für viele Menschen in schwierigen Lebenslagen oder finanziellen Nöten ein treuer Begleiter.

Albert Rusch wurde im Rahmen des Gottesdienstes zum Kirchenfest der Pfarrei Teufen, am Sonntag, 24. Juni, gebührend verabschiedet. An dieser Stelle wünschen ihm seine ehemaligen Mitarbeitenden viel Elan in der neuen Herausforderung und segensreiche Erfahrungen als Seelsorger seiner neuen Pfarreien. Stefan Staub ■

Gähler, «Schöpfigsfiir im Chinds-giwald» am Bächli.

**Ökumenischer Gottesdienst:** Sonntag, 28. August, 10 Uhr im Wohnheim Schönenbuel mit der Harmoniemusik Teufen, Pfarrer Axel Fabian, anschliessend Imbiss.

### Katholisch

**Flurgottesdienst:** Sonntag, 21. August, 10 Uhr, Jägerei Teufen. ■

# «Der Sommer kommt jetzt»

«Sieht zwar nicht gerade danach aus», oder – «hoffen wir es», wurde einigen (richtigen!) Antworten auf das Juni-Quiz hinzugefügt.

Wie auch immer – wir wünschen unseren treuen Rätselfreund/innen einen schönen Sommer und viel Spass beim Lösen der neuen Fragen, diesmal heraus-

getüfelt von den Sechstklässlern aus Niederteufen.

Aus den richtigen Einsendungen erhalten drei Frauen einen Preis: 1. Preis: Gutschein Fr. 100.– von der Bäckerei Koller: *Mägi Bischof*, Gremmstrasse 22; 2. Preis: Gutschein Fr. 50.– von Papeterie Markwalder: *Lydia Ruggli*, Schüt-

zenbergstrasse 12; 3. Preis: Abo Tüüfner Poscht Fr. 45.–: *Stephanie Disler*, Lindenbachstrasse 38, 8006 Zürich.

Im August verlosen wir neben dem Abonnement für die Tüüfner Poscht je einen Gutschein vom jubilierenden Hotel Restaurant zur Linde (Fr. 100.–) und von Nef Elektro (Fr. 50.–).

Die Lösung des neuen Rätsels senden Sie an Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder [wettbewerb@tposcht.ch](mailto:wettbewerb@tposcht.ch). Einsendeschluss ist der 14. August. EP



## Gewinnerin Mägi Bischof

Nach dem Mittwochstraining kehren die Frauen der Laufgruppe des TVT jeweils im Café Koller ein. Fast immer mit dabei ist *Mägi Bischof*. Hier wird sie von der Chefin *Ursula Koller* mit dem von der Bäckerei Koller gespendeten Gutschein von 100 Franken überrascht. Sie habe noch nie an einem Wettbewerb gewonnen und freue sich sehr über den Preis, sagt die Leiterin der Frauenlaufgruppe und lädt gleich ihre Kolleginnen zum Kaffee ein. Die Bäckerei Café Koller feiert diesen Sommer ihr 10jähriges Bestehen. In der Septembeerausgabe werden wir darüber berichten. EP Foto: MS



Die 6.Klässler von Fabian Sieber im Roten Schulhaus Niederteufen stellen unsere Rätselfreunde auf die Probe. Foto: EG

## Preisrätsel: Was ist in der nächsten Zeit angesagt?

1 In welchem Jahr kam der Name Teufen erstmals vor?	P 1365	T 1173	S 1272
2 Wie viele Einwohner/Innen hatte Teufen am 31.12.2010?	E 5000	O 5763	U 4923
3 Wie heisst der Gemeindepräsident von Teufen?	M Walter Grob	N Hans Grob	R Alex Grob
4 Wie heisst der Architekt der reformierten Kirche Teufen?	Z Walter Ulrich Steiner	M Hans Ulrich Grubenmann	B Peter Ulrich Grubenmann
5 Was verhalf Teufen zu einem wirtschaftlichen Aufschwung im 18. Jahrhundert?	A Stahlbautechnik	E Baumwollweberei	Ö Steinmetze
6 Wie viele Einwohner/Innen hatte Teufen am 31.12.2002?	W 5676	R 5610	Y 5605
7 Wann feierte Teufen sein 500 Jahr Jubiläum?	H 1969	F 1979	L 1989
8 Wann wurde das erste Gemeindekrankenhaus im Gremm eröffnet?	O 1880	E 1901	I 1919
9 Wie viele Primarschulhäuser hat Teufen?	C 4	K 3	R 5
10 Welcher Teil von Teufen gehört zum Kanton Appenzell Innerrhoden?	H Bibliothek Teufen	T Katholische Kirche	I Kloster Wonnenstein
11 Welches Haus, das neben dem Zeughaus stand, wurde abgebrochen?	O «Schriinerhüsli»	U «Heilighüsli»	E Verwalterhaus
12 Wann ist die erste Appenzeller Bahn durch Teufen gefahren?	G 1899	X 1989	N 1889
13 Wie viele Bars gibt es heute in Teufen?	F 4	J 1	A 2
14 Wer hat im Jahr 2010 den Tüüfner Bär gewonnen?	U Niklaus + Anita Dörig	O Marianne Lutz	A Niklaus Escher
15 Wie hiess Teufen früher?	T Teufen	V Tiefen	S Tiuffen
16 In welcher Liga spielt die erste Mannschaft des FC Teufen?	F 3. Liga	M 2. Liga	W 4. Liga
17 Wie viele Medien hat die Bibliothek Teufen insgesamt?	A 15'000	L 18'000	O 20'000
18 Wie lange ist die Flächenrutschbahn in der Badi Teufen?	U 15.2m	H 17.1m	B 14.6m
19 Wann beginnt nach den Sommerferien das neue Schuljahr?	N 8.8.2011	G 15.8.2011	D 22.8.2011



# Im Gedenken

## Walter Roth-Bodenmann

21. 5. 1917 – 2. 5. 2011



Walter Roth wuchs zusammen mit seinem Zwillingsbruder und vier weiteren Geschwistern in St. Gallen auf. Seine Sturm- und Drangjahre fielen mit dem Aktiviendienst während des Zweiten Weltkrieges zusammen. Er war stolzer Kavalleriewachtmeister, hoch zu Ross, in der Dragoner Schwadron. Nach seiner Vermählung mit Bethli Bodenmann bewirtschaftete das junge Paar d'Brogg im Krontal. Hier wurden ihre ersten drei Kinder geboren. Es waren turbulente Jahre. Seine handwerkliche Begabung war ihm in der Landwirtschaft sehr nützlich. Zeit für sein Hobby, den Fussball, blieb kaum. Im Frühjahr 1958 zogen Roths in den elterlichen Betrieb der Ehefrau in den Unteren Brand. Dazu gehörte auch der Betrieb des beliebten Ausflugsrestaurants. Zudem vergrösserte sich die Familie nochmals um zwei Kinder. Walter Roth hatte eine robuste Schale und war ein Perfektionist. Er forderte viel, war aber auch grosszügig. Nach dem Motto: Wer arbeitet, muss auch Spass haben, liess er die älteren Kinder nach einem strengen Heutag jeweils mit dem Traktor zum Knabenweiher fahren, wo sie baden durften. Er genoss seine turbulente, chrampfende, streitende und lachende Familie. Es kam auch vor, dass er mit seiner sicheren und starken Stimme vor dem Haus ein Zäuerli zum Besten gab. Da keine Hofnachfolge in Sicht war, wechselte die kleiner gewordene Familie 1970 nach Teufen in die Schwantlen. Walter Roth wagte einen beruflichen Neueinstieg als Lagerist bei Zabi Widmer. Nun hatte er auch wieder Gelegenheit zu reiten. Und zum ersten Mal in seinem Leben hatte er ab und zu etwas freie Zeit. Nun sah man ihn öfters zusammen mit seiner Ehefrau unterwegs mit dem VW. Auf die Zeit von 1989 bis 2000, als er Milchkont-

rollieur und Wäger war, sah er besonders gerne zurück. Doch dann folgte eine schwere Zeit des Alleinseins. Nach dem frühen Tod seines Sohnes Peter verlor er nur ein Jahr später auch seine Frau. Über 50 Jahre fuhr Walter Roth unfallfrei Auto. Auch nach seinem Einzug im Altersheim Bächli spielte er noch ab und zu den Chauffeur. Oft sah man ihn nun beim Jassen, ein Glas Wein oder Bier vor sich. Ob im «Beckehüsli» und in der «Jägererei», er hatte nicht nur sein eigenes Blatt im Kopf, sondern stets auch jenes seiner Mitspielenden. Bis zuletzt war er ein bestens informierter Gesprächspartner, kritisch und modern im Denken. Sein Stolz liess Jammern nicht zu, und so nahm er die Tage wie sie kamen. Auf seine eigenständige Art und mit ausgesprochener Würde wurde er älter und starb am 2. Mai 2011 unerwartet.

## Hans Zellweger-Schiess

25. 4. 1925 – 22. 5. 2011



Hans Zellweger wurde in Teufen geboren und verbrachte zusammen mit seiner Schwester die Kindheit in der Unteren Gählern. Mit 15 Jahren kam er in den Thurgau, wo er als Knecht arbeitete. 1954 konnte er die Pacht in der Oberen Gählern übernehmen. Im September 1956 heiratete er Berty Schiess. Dem Paar wurden sechs Kinder geschenkt. Einige Jahre später konnte die junge Familie ins Elternhaus in der Unteren Gählern umziehen. Hans sang gerne. Beinahe 50 Jahre war er im Männerchor Tobel und liess kaum eine Probe aus. Später wechselte er zum Heimatchörl. Nach der Probe war er immer für einen Jass zu haben. Auch im Kreise seiner Familie hat er viele gemütliche Stunden beim Jassen verbracht und es auch allen acht Enkelkindern beigebracht. Er freute sich immer, wenn jemand auf Besuch kam, und genoss die kleineren und grösseren Tagesausflüge. Gerne verbrachte er jeweils

auch einige Tage bei seiner Tochter im Maggiatal. Dort durfte er im Sommer 2006 mit der ganzen Familie die Goldene Hochzeit feiern. Kurz vor seinem 86. Geburtstag liess seine Gesundheit nach. Nach einem kurzen Spitalaufenthalt durfte er zu Hause friedlich einschlafen. B.Z.

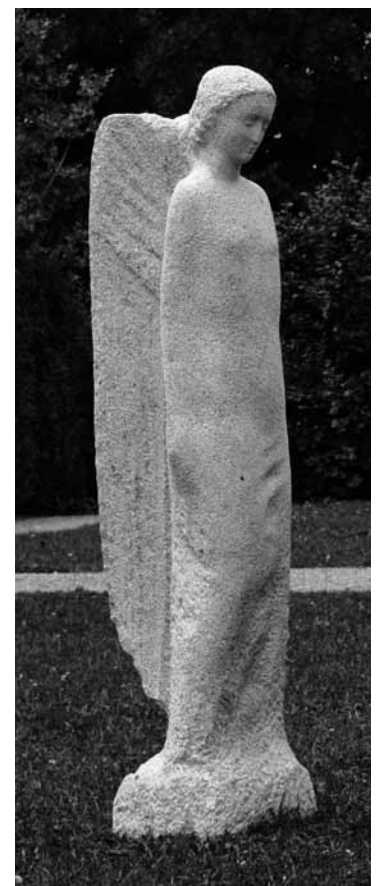


## Heidi Gubler

9. 10. 1924 – 28. 5. 2011

Heidi Gubler ist als Einzelkind in Kreuzlingen geboren und aufgewachsen. Ihre guten Englischkenntnisse erwarb sie in jungen Jahren bei einem Aufenthalt in Grossbritannien. Während einem Grossteil ihrer Berufstätigkeit in St. Gallen lebte sie zusammen mit ihrer Mutter in Niederteufen und pflegte sie rührend. Heidi Gubler ist oft und gerne Zug gefahren, auch nach St. Gallen. In Niederteufen war sie häufig zu Fuss unterwegs, immer freundlich und aufmerksam. Sie war eine stille Beobachterin, liebte die unscheinbaren Dinge und die Stimmungen der Natur. Im kleinen Kreis fühlte sie sich wohl. Das Alter hielt noch viel Schönes für sie bereit. Yoga-lehrer Pascal Rohner und Heidi Gubler verstanden sich ohne grosse Worte. Bis zuletzt betreute er sie im Haus Unteres Gremm. Die Verstorbene liebte Musik und schwärmte von den Zäuerli der Silvester-chläuse. Im Aquafit in der Berit Klinik lernte sie Elisabeth Bosshard von der Pension Alpenheim kennen. Eine schöne Freundschaft begann. Der Umzug ins Altersheim Alpstein fiel Heidi Gubler nicht so schwer, da sie nun im Dorf lebte und näher bei Elisabeth Bosshard war. Im «Alpstein» bewohnte sie eine herzige kleine Wohnung und fühlte sich sehr wohl dort. Schon immer strickte und nähte sie sehr gerne, so dass sie auch im Heim diesem Hobby

Zeit widmete. Mit Interesse verfolgte sie den Bau des neuen Alterszentrums Unteres Gremm. So kam es, dass sie als eine der ersten künftigen Bewohnerinnen ihr Zimmer selber aussuchen durfte. Mit dem Wechsel ins Haus Unteres Gremm hatte sie nun sogar Blickkontakt zum «Alpenheim». Bei ihren häufigen Besuchen lernte sie auch den Gast Steve aus Amerika kennen. Mit ihm verständigte sie sich gekonnt in englischer Sprache, und der charmante Herr war ebenfalls sehr angetan von ihr. Erstaunlich war die Anziehungskraft von Heidi Gubler zu Siamkater Azzurro. Von Anfang an sprang ihr der sonst Fremden gegenüber eher vorsichtige Kater auf den Schoss und schmiegte sich sogar um ihren Hals, wie das Bild zeigt. Eine treue Begleiterin im Haus Unteres Gremm war die Mitbewohnerin Agnes Metzger. Als die Kräfte von Heidi Gubler immer mehr nachliessen, wurde sie die letzten Tage und Stunden bis zu ihrem Tode am 28. Mai 2011 vom Personal des Hauses Unteres Gremm liebevoll betreut. Notiert: Marlis Schaeppi ■



Der Teufner Bildhauer Michael Bauer hat im Auftrag der Gemeinde für den Friedhof eine Engel-Skulptur geschaffen. Foto: HS

## Geburtstage im Juli...



**Anna Weder-Keller** (hier mit ihren Grosskindern) wurde am 2. Juli 1920 in Winterthur geboren und feiert ihren 91. Geburtstag bei bester Gesundheit. Ihre Jugendzeit verbrachte sie an verschiedenen Orten im Kanton Thurgau und bereits seit 1937 lebt sie in Teufen. Hier lernte sie auch ihren Ehemann kennen – in einer Zahnarztpraxis. Dort arbeitete sie während über acht Jahren als Hausangestellte. 1945 heiratete sie und wurde Mutter von zwei Söhnen. Fünf Gross- und vier Urgrosskinder erfreuen ihren Alltag. Frau Weder ist fröhlich, offen und vielseitig interessiert. Jeden Tag kocht sie selber. Vor vielen Jahren verkaufte sie ihr Haus an der Lortanne und lebt nun in einer 2 1/2-Zimmerwohnung in der Alterssiedlung Hörli. So kann sie ihre Einkäufe in allernächster Nähe erledigen. Schon seit über 20 Jahren macht sie in der Wandergruppe der Pro Senecute mit. Wir gratulieren herzlich.

Am 4. Juli feiert **Ruedi Honegger-Bucher** seinen 80. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht wünscht alles Gute.

Zum 85. Geburtstag gratulieren wir **Margrit Ruckstuhl-Herndl**



am 10. Juli. Ihre Jugendzeit verbrachte sie als jüngstes von sieben Kindern in Wien. Nicht zuletzt bedingt durch den 2. Weltkrieg war der Familienzusammenhalt besonders intensiv. Trotzdem zog sie mit 21 Jahren nach Teufen. 1950 heiratete sie in St. Gallen. 1951, 1953 und 1964 kamen

ihre drei Kinder zur Welt. 1969 zog die Familie nach Niederteufen. Seit 1999 wohnt die Jubilarin am Werdweg 7. Sie bewältigt ihren Alltag weitgehend selbständig. Massgeblich beteiligt an ihrem Glück ist die liebenswürdige Nachbarschaft, wie sie betont. Wichtig ist ihr auch das Publitaxi mit den netten Fahrern. Margrit Ruckstuhl legt grossen Wert auf eine gepflegte Erscheinung. Besonders wichtig war ihr dies, als sie im Mai dieses Jahres zur Hochzeit ihres Enkels nach Zürich eingeladen wurde. Ein Ereignis, von dem sie heute noch schwärmt.

**Mina Bruderer-Höhener** wird am 12. Juli 85 Jahre. Sie wuchs zusammen mit drei Brüdern auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Gais auf. Während des 2. Weltkrieges, als ihre Brüder im Aktivdienst waren, half sie neben der Schule fleissig auf dem Hof. So war sie auch mit Velo und Anhänger unterwegs, um Milch auszumessen. Mit 19 Jahren reiste sie für einen Sprachaufenthalt nach Genf, wo sie anderthalb Jahre blieb. Ihren künftigen Mann **Otto Bruderer** lernte sie in Teufen kennen. 1949 heirateten die beiden. Ihr Mann leitete das bekannte Baugeschäft Otto Bruderer. Für die fünfköpfige Familie war hauptsächlich Mina Bruderer zuständig. Sie war aber auch eine wichtige Stütze für ihren Mann, der später als Landammann viel Zeit in dieses Amt investierte. Mittlerweile ist die Jubilarin achtfache Grossmutter. Sie lebt immer noch selbständig in ihrem Eigenheim, ganz in der Nähe ihrer Tochter Ursula Bleuler. In der Wandergruppe der Pro Senecute macht sie noch bei den kleineren Touren mit. Regelmässig fährt sie ins Riethüsi, wo sie zusammen mit drei weiteren «Gspanen» jeweils einen Jassnachmittag geniesst.



Zum 93. Geburtstag gratulieren wir **Frieda Egger-Egli** am 13. Juli. Sie ist in Wattwil aufgewachsen und heiratete 1947 Gebhard Egger in St. Gallen. Sie ist zweifache Mutter und vierfache Grossmutter. Ist unsere Jubilarin nicht auf Reisen, besucht sie im Altersheim Lindenhügel, wo sie wohnt, das Altersturnen. Mit ihrem GA ist sie oft unterwegs. Nicht selten besteigt sie am Morgen den Zug nach St. Gallen und weiss noch nicht, wohin die Reise geht. Erst kürzlich war sie mit einer Bekannten per Zug in Poschiavo, hin und zurück am gleichen Tag. Da oft kaum Zeit für einen Restaurantbesuch bleibt, nimmt sie ihre Verpflegung gleich selber mit. Ihre liebsten Ausflugsziele sind ihr geliebtes Toggenburg, Rapperswil, Schaffhausen, aber auch Romanshorn und die Überfahrt mit der Fähre nach Friedrichshafen. Auf ein Ereignis im August 2011 freut sie sich besonders. Eine ihrer Enkelinnen heiratet auf der Insel Mainau und da darf die Grossmutter natürlich nicht fehlen.

**Annalies Leib-Vogelsanger** wird am 15. Juli 85jährig. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich. Die Jubilarin hat viel Gutes getan in ihrem Leben. Schon immer liebte sie Kinder über alles. So kam es, dass sie 42 Pflegekinder, darunter auch Babys, bei sich und ihrem Ehemann aufnahm und sie ein Stück ihres Weges begleitete. Noch heute pflegt sie Kontakt mit ehemaligen Pflegekindern.

Unsere älteste Jubilarin im Monat Juli ist **Rosina Müntener-Bertschi**, welche am 19. Juli im Alters-



heim Lindenhügel ihren 94. Geburtstag bei beneidenswert guter Gesundheit feiert. Sie ist jene Pensi-

onärin, die am längsten im «Lindenhügel» wohnt. Den Entschluss, hier zu leben, habe sie nie bereut. Aufgewachsen ist Rosina Müntener zusammen mit einem acht Jahre älteren Bruder in Basel. Bereits im Alter von 22 Jahren heiratete die gelernte Damenschneiderin und wurde Mutter von zwei Töchtern. Während 30 Jahren lebte die Familie in Rorschach, wo die Jubilarin einige Zeit auf der Stadtverwaltung arbeitete. Nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1964 heiratete sie 1970 ein zweites Mal. Die beiden Söhne, die ihr zweiter Mann in die Ehe brachte, liebt sie wie ihre eigenen Kinder. Bis zur Pensionierung ihres Mannes wohnte Familie Müntener in Zürich, hernach in St. Gallen und Eggersriet. Die Tage verbringt die Jubilarin vorwiegend beim Weben. Mit Freude und Ausdauer sitzt sie an ihrem hellen Platz und webt sogar Teppiche.

Auch **Euphrosina Giger-Bamberger**, welche am 23. Juli ihren



94. Geburtstag feiert, lebt im Altersheim Lindenhügel. Sie stammt aus Bülach, wo sie in einer grossen Familie aufgewachsen ist. Schon früh musste sie als Dienstmagd arbeiten. Später fand sie eine Stelle in einer Drogerie in Herisau, wo sie 50 Jahre lebte. Ihr grosses Hobby sind Appenzeller Puppen. Die niedlichen Frauen- und Männertrachten entwarf sie jeweils selber. Bis zu ihrem 90. Altersjahr war auch Kunststricken eine Lieblingsbeschäftigung. Trotz ihrer Altersbeschwerden lebt sie zufrieden im «Lindenhügel».

Unsere letzte Jubilarin im Juli ist **Ruth Brunner-Grimm**. Ihr gratulieren wir am



24. Juli zu ihrem 80. Geburtstag.

## ... und im August

Am 3. August darf **Salvadora Thürkauf-Segarra** den 80. Geburtstag feiern. Sie ist in Barcelona aufgewachsen und durch die Bekanntschaft ihres Mannes Roger Thürkauf in die Schweiz gekommen. Die Familie hat viele Jahre, bedingt durch den Beruf ihres Mannes, im Ausland gelebt. Nach mehreren Wohnorten in der Schweiz sind Thürkaufs von St. Gallen nach Teufen gezogen. Die Jubilarin ist Mutter von zwei Töchtern und hat zwei Grosskinder und ein Urgrosskind.

**Karl Fässler-Imhof** gratulieren wir am 10. August zu seinem 91. Geburtstag.



Am 12. August wird **Röbi Bischof-Frischknecht** 91 Jahre alt. Zusammen mit sechs Geschwistern ist er in Altstätten aufgewachsen. Er hatte verschiedene Stellen in der Landwirtschaft inne, bevor er als Obermelker nach Herisau kam. Dort lernte er auch seine zukünftige Frau Emmi Frischknecht kennen, die er 1944 heiratete. Mit Margrit, Rös und Röbi junior wurden ihnen drei Kinder geschenkt. Die ersten Jahre lebten sie in der Buchenmühle, die Röbi Bischof erwerben konnte. Wiesen und Weiden mähte er noch von Hand. Bald reparierte er auch Heizungen, obwohl er nie eine Lehre gemacht hatte. 1969 zog die Familie in die neu erworbene Liegenschaft im Nord, wo er heute noch lebt. Er gründete eine eigene Firma und arbeitete für die Sanitärfirma Hälgi im Unterakkord. Während zehn Jahren war er auch Stiftungsratspräsident der Stiftung Waldheim. Tochter Rös, welche mit ihrer Familie in nächster Nachbarschaft lebt, unterstützt ihn im Haushalt,

und bei Junior Röbi hilft er immer noch gern in der Werkstatt und im Magazin mit. Aber auch im Garten ist er anzutreffen, und als einer der letzten Böscheler wurde er kürzlich in der Tüüfner Poscht (5/2011) vorgestellt. Auf dem abgelegenen Hof am Waldrand gibt es viele Tiere zu beobachten. Das sei schöner als Fernsehen, meint er. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm ein glückliches und gesundes neues Lebensjahr.

Zum 91. Geburtstag gratulieren wir **Alice Weber-Masshard** am 17. August.

**Hildegard Zieroth-Günther** dürfen wir am 20. August zum 92. Geburtstag gratulieren. Vor 44 Jahren kam sie nach Teufen,



nachdem sie in Caputh an der Havel bei Potsdam, ca. 60 km von Berlin, aufgewachsen war. Sie erlebte eine glückliche Kindheit. Als ausgebildete Schneiderin führte sie einen eigenen Lehrbetrieb. Die Meisterprüfung zur technischen Zuschneiderin absolvierte sie in Berlin, und nachher arbeitete sie in Leipzig. 1937 heiratete sie mit 18 Jahren und wurde Mutter von zwei Söhnen. Heute ist sie Ururgrossmutter. 1961 heiratete die Witwe Hildegard Zieroth zum zweiten Mal und nahm Wohnsitz in Stockach am Bodensee. Ihr Mann wurde 1967 Buchhalter von Dr. Vogel in Teufen, während sie im Labor arbeitete. Heute wohnt sie an der Bündtstrasse 3, wo sie die Hilfsbereitschaft und Freundschaft der Mitbewohner sehr schätzt. Dank ihnen und der Spitex kann sie noch selbständig wohnen. Gerne geht sie ins Dorf. In der neuen Migros, deren Eröffnung sie ebenfalls mitgefeiert hat, vermisst sie ein Café.

91 Jahre wird **Hildi Knoepfel-Reifler** am 21. August. Wir gratulieren ihr herzlich.

Am 24. August feiert **Bruno Gächter-Weibel** seinen 85. Geburtstag.



Er ist am Gallusplatz in St. Gallen aufgewachsen, wo sein Vater das gleichnamige Café führte. Schon früh beschäftigte sich der junge Bruno mit Zeichnen und Malen. So trat er nach der Schulzeit in die Textil- und Modefachschule ein. Dort liess er sich zum Textilentwerfer ausbilden und arbeitete danach für ein St. Galler Textilunternehmen. Zwischendurch machte er Studienaufenthalte in Paris und Krefeld. 1957 heiratete er seine Nachbarin Beatrice Weibel, die ihre Jugendjahre ebenfalls im Klostersviertel verbracht hatte. Dem Ehepaar wurden drei Töchter geschenkt. 40 Jahre wohnten Gächters in der Notkersegg und nun bereits seit zehn Jahren in Niederteufen. Hier sind sie viel unterwegs mit ihren beiden Grosskindern.

Bruno Gächter wechselte nach zehnjähriger Tätigkeit als Stoffdruckdessinateur zur Stickerbranche und arbeitete während 35 Jahren für verschiedene St. Galler Textilhäuser. Seit der Pensionierung steht das Malen im Mittelpunkt seines Lebens. Seine Leidenschaft gilt den Blumen. Die Vorlagen dazu findet er in seinem gepflegten und selbst gestalteten Garten. Hier fasziniert ihn immer wieder die Schönheit der Natur in Form und Farbe. Sein Garten ist eine Augenweide. Da kann kaum jemand achtlos vorbeigehen. Seine Eindrücke versucht er im Atelier in Aquarelle umzusetzen, die er mit seinem persönlichen, subtilen Farbempfinden gestaltet. So bringt er seine Blumen auch im Winter auf Papier zum Blühen. Seine kleinen und grossen Bilder waren schon an manchen Ausstellungen zu sehen.

**Fanny Schmid-Braun** gratulieren wir am 27. August zu ihrem 95. Geburtstag. Sie ist die älteste Jubilarin im August. Auf dem Foto sieht man sie mit ihrer Enkelin und den zwei Urenkeln. Mit Schalk in den



Augen erinnert sie sich an ihre Kindheit in St. Georgen, wo sie mit sechs Geschwistern aufgewachsen ist. Gemeinsam wurden harmlose Streiche ausgeheckt, wie das Läuten von Türglocken, worauf sofort das Weite gesucht wurde. Zu den Höhepunkten der Schulzeit gehörte das Kinderfest: Alleine eine ganze Bratwurst verzehren zu dürfen, das gab es sonst nicht. Weil der Vater bei den Bundesbahnen arbeitete, hatte die grosse Familie das Glück, günstig reisen zu können. Nach der Primarschule führte der Schulweg täglich die Mühleggtreppen hinunter zur Klosterschule «Flade». Bevor sie die Lehre als Verkäuferin machte, absolvierte sie in Nancy ein einjähriges Volontariat und arbeitete danach in Holland in einem Haushalt. Viele Jahre war sie später Filialleiterin. Daneben sang sie während Jahren in zwei Chören und pflegte ein aussergewöhnliches Hobby, das Motorrad-Seitenwagenfahren. Am 13. August 1945 heiratete Fanny Schmid. Zur Familie gehören zwei Töchter und ein Sohn, zehn Grosskinder und mehrere Urgrosskinder. Fanny Schmid lebt seit dem Tod ihres Mannes im Haus Unteres Gremm.



**Röbi Ringeisen-Keller** darf am 29. August seinen 90. Geburtstag feiern. Sein Leben ist geprägt durch harte Arbeit und viele Entbehrungen. Noch heute nimmt er die Sense zur Hand und jätet oder putzt den Brunnen vor dem Altersheim Bächli, wo er ein schönes, sonniges Zimmer bewohnt,

*Fortsetzung Seite 42*

seit seine Frau Marie 2006 gestorben ist. Wenn er nicht am «Werchen» war, sammelte er appenzelisches Brauchtum wie Hosenträger, Brusttücher, Schellen, Uhrketten und gemalte Schränke. Er machte auch gerne schöne «Bürdeli» (Böscheli). Diese Arbeit verstand er wie kaum ein anderer. Tiere liebt er über alles. Seine besondere Zuneigung galt seinem Bläss Prinz. Mit Zellwegers, seinen Nachbarn, klopfte er gerne einen Jass. Munter erzählt Röbi Ringeisen von seinem Leben. Dabei strahlen seine Augen und immer wieder erscheint ein Lächeln, das von Herzen kommt und zu Herzen geht. Das ist nicht selbstverständlich, denn er erlebte mit seinen sieben Geschwistern eine schwere Jugend in Herisau. Die Familie zerbrach an der Armut und Trunksucht des Vaters. Die Kinder litten unter dem Makel der Scheidung. Noch als Bub verdiente Röbi beim benachbarten Wirt und Viehhändler sein erstes Geld. So konnte er sich ein Velo kaufen, das ihm bis vor wenigen Jahren ausgezeichnete Dienste leistete. Mit 14 trat er seine erste Stelle als Knecht in Waldkirch an. Sein Monatslohn betrug 30 Franken; der Liter Milch kostete damals 18 Rappen. Weitere 13 Stellen folgten, bis er sich

1964 in Teufen als Bauer selbständig machen konnte. In diesem Jahr heiratete der protestantische Röbi Ringeisen die gleichaltrige katholische Marie Keller. Man kann sich vorstellen, dass damals diese Liebe vor allem beim Vater der Braut keine Unterstützung fand. Zusammen übernahmen Röbi und Marie den Hof mittlere Wellenrüti. Ihr Betrieb umfasste 14 Kühe, sechs bis sieben Galtlig und zwei Mutterschweine. Während 28 Jahren, bis zum 74. Lebensjahr, wohnten sie hier glücklich. Danach zogen sie ins «Paradiesli» beim Schulhaus Gähler. Mit seinem Fleiss und seinem Geschick verschaffte sich Röbi Ringeisen in Teufen Respekt. Erwin Moser hat dem Jubilaren vor Jahren ein Büchlein gewidmet: «Das nicht ganz einfache Leben des Robert Ringeisen». Wir wünschen Röbi Ringeisen, dass er im «Bächli» und auf seinen Spaziergängen, die noch bis zum Moosbänkli führen, bei guter Gesundheit noch viel «Gfreuts» erleben darf.

Die letzte Jubilarin in diesem Monat ist **Fanny Reich**. Sie wird am 31. August 92 Jahre. Herzliche Gratulation. Notiert: Marlis Schaeppi ■

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

*Grunder, Lino*, geboren am 11. Mai 2011 in St. Gallen, Sohn des Grunder, Ueli und der Grunder geb. Heymann, Janine, wohnhaft in Teufen.

*Corciulo, Luana Rose*, geboren am 14. Mai in St. Gallen, Tochter des Corciulo, Renato und der Corciulo geb. Edwards, Elaine Jane, wohnhaft in Teufen.

*Rakic, Uros*, geboren am 15. Mai in St. Gallen, Sohn des Rakic, Vico und der Rakic geb. Cuskic, Mirela, wohnhaft in Teufen.

*Hugentobler, Mea Lou*, geboren am 17. Mai in Herisau, Tochter des Hugentobler, Paul Josef und der Hugentobler geb. Brülisauer, Simona Hoasong, wohnhaft in Nieder-teufen.

*Neff, Larissa*, geboren am 27. Mai in Herisau, Tochter des Neff, Mi-

chael Robert und der Neff geb. Tognetti, Manuela, wohnhaft in Teufen.

*Truijens, Juliana Laura*, geboren am 5. Juni in St. Gallen, Tochter des Truijens, Thorsten Georg und der Lopera González, Maria Cecilia, wohnhaft in Teufen

*Frei, Max Pierin*, geboren am 12. Juni in Appenzell, Sohn des Frei, Simon Boris und der Schmid Frei geb. Schmid, Antoinette, wohnhaft in Teufen

*Müller, Timo Luis*, geboren am 17. Juni in Herisau AR, Sohn des Müller Daniel und der Müller geb. Weber, Nicole, wohnhaft in Nieder-teufen.

### Trauungen

*Mosberger, Christian Niklaus* und *Tanner Mosberger geb. Tanner*, Angela, getraut am 17. Juni in Teufen, wohnhaft in Teufen.

## Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit von Emmi und Vinzenz Rothmund-Stucki



Es war Liebe auf den ersten Blick, als sich *Emmi Stucki* und *Vinzenz Rothmund* im Hotel Krone in Degersheim im Oktober 1950 begegneten. Er war gelernter Schreiner und spielte in einer Musikband, sie arbeitete im Service. Am 14. Juli 1951 wurde im Kapuzinerkloster in Rapperswil Hochzeit gehalten.



### Todesfälle

*Brunner, Louise*, wohnhaft gewesen in Teufen, geboren 1943, gestorben am 15. Mai in Teufen.

*Nef geb. Nef, Trina*, wohnhaft gewesen in Teufen, geboren 1925, gestorben am 17. Mai in Teufen.

*Zellweger, Johannes*, wohnhaft gewesen in Teufen, geboren 1925, gestorben am 22. Mai in Teufen.

*Sutter geb. Frischknecht, Martha*, wohnhaft gewesen in Teufen, geboren 1922, gestorben am 23. Mai in Herisau.

ten. Am Fest in Degersheim spielte die Harmoniemusik Degersheim. Vinzenz Rothmund war dort Klarinetist und blies auch noch Saxofon. Seit 1959 leben Rothmunds in der Lustmühle, seit 1961 führte der Ehemann dort die Schreinerei Rothmund. Seine vier Söhne haben ebenfalls den Beruf des Schreiners gelernt und auch zwei Enkel arbeiten in dieser Branche. Vinzenz Rothmund ist in Eschenbach zusammen mit drei Schwestern und zwei Brüdern aufgewachsen, seine Frau Emmi kommt von Oberglatt bei Flawil und hatte einen Bruder. Als ihre vier Buben noch klein waren, gab es für die junge Familie nichts Schöneres, als in den Ferien zu campen. In Guttet-Feschel im Wallis fanden sie eine zweite Heimat, zuerst im Mobilheim, später in ihrem eigenen Chalet, das Vinzenz Rothmund eigenhändig baute. Es steht auf 1200 Meter über Meer am Leucker Sonnenhang. Das rüstige und fröhliche Paar fährt mit dem GA mehrmals im Jahr dorthin und meistert die vielen Treppenstufen. Vinzenz Rothmund, geboren am 22. September 1925, ist immer noch in der Schreinerei Rothmund AG anzutreffen und arbeitet im Wallis unermüdlich in seinem Garten. Emmi Rothmund, geboren am 14. Februar 1926, löst für ihr Leben gern Kreuzworträtsel und häkelt und strickt noch manches Paar Socken. Und sie kocht so fein, dass Vinzenz Rothmund am liebsten zu Hause isst. MS Fotos: zVg. ■

*Gubler, Carmen Heidy*, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1924, gestorben am 28. Mai in Teufen.

*Brusacoram geb. Holderegger, Hermina Josefina*, wohnhaft gewesen in Teufen, geboren 1921, gestorben am 7. Juni in Herisau.

*Brunner geb. Spörri, Elsa Lina*, wohnhaft gewesen in Teufen, geboren 1921, gestorben am 8. Juni in Teufen.

*Steiger geb. Feldmann, Albertina*, wohnhaft gewesen in Nieder-teufen, geboren 1915, gestorben am 8. Juni in Teufen. za. ■

## Vom TV-Star bis zum Jodler: Stimmung auf der Waldegg

*Gustav* fand es familiär, die Sängerin von *Aloan* sagte: «C'est très magnifique!»: Das Alperama-Musikfestival in Teufen.

Insgesamt besuchten rund 1800 Gäste am Auffahrtswochenende das Alperama-Musikfestival auf der Waldegg in Teufen. Am Freitag lockte die eher rockige Musik noch wenige Gäste an. Am Samstag waren Volksmusik, Ländler und Country angesagt, und das Zelt füllte sich. Das Publikum tanzte und sang in ausgelassener Stimmung. Am Sonntag besuchten schliesslich rund 400 Besucher und Besucherinnen den Alpgottesdienst.

Die Organisatoren sind mit der erstmaligen Veranstaltung sehr zufrieden; ob sie das Alperama nächstes Jahr wieder durchführen, wissen sie aber noch nicht.

Bildbericht:

Alexandra Grüter-Axthammer ■



Der Freiburger Sänger Gustav mit den Black Poets am Freitagabend



Gute Stimmung am ersten Alperama.



Die Sântisjodler am Samstag.



Der Alpgottesdienst am Sonntag mit dem Jodlerclub. Foto: EP



Sicherheitskontrolle am Samstag.



Auch die Kleinen waren dabei.

## Rolf Krieger will mit seiner Syntharp hoch hinaus

Mit fünf neuen Kompositionen wurde am 8. Juni die Weltneuheit Syntharp auf dem Sântis einem breiten Publikum in festlichem Rahmen vorgestellt. Über 20 Jahre hatte der Teufner Musiker und Instrumentenbauer *Rolf Krieger* zusammen mit einem grösseren Team das neue elektronisch-akustische Saiteninstrument Syntharp entwickelt. Zum Anlass war ein Kompositionswettbewerb ausgeschrieben worden. Der 1. Preis ging an Dave Scherler mit «Das Parfüm». Seine Musik zeigt eine äusserst breite Palette von Klangfarben und lotet die neuen Möglichkeiten der Syntharp sehr klar und wirksam aus. pd. Fotos:zVg. ■



Rolf Krieger stellte dem Publikum auf dem Sântis die Weltneuheit Syntharp vor. Fotos: zVg.



## Gemeinderat übernimmt Baradies-Bar

Lockere Stimmung herrschte am 27. Mai 2011 an der Rat-Bar im Baradies an der Engelgasse. Die Rätinnen und Räte mixten Drinks, servierten Bier, kredenzt Wein und schoben Mineralwasser über die Theke. Es wurde abgewaschen und blitz blank geputzt. Mit sich reden liessen über Gott und das Dorf hier auf dem Bild: v.l. *Susanne Lindemann, Monica Sittaro* und *Martin Ruff*. MS

Foto: MS ■

## Teufner Handballer glänzten in Olten

Teams der Sekundarschule Teufen schafften die kantonale Qualifikation für den Schweizer Schulsporttag in Olten und für den CS Cup Final in Basel. Während den Fussballern, Leichtathleten und Volleyballerinnen trotz guter Leistungen Spitzenplätze verwehrt blieben, konnten die Handballer mit *Timo Schuler, Gian Clavadetscher, Jan Gyax, Yves Drexel, Jano Bach-*

*mann, Fabio Panella* und *Luca Brocker* von der Aufbauarbeit in der Handballabteilung des TV Teufen profitieren. Völlig überraschend gewann das Team die sechs Vorrundenspiele. Nach einem Unentschieden und einer Niederlage in den Finalspielen gegen Teams aus höheren Ligen reichte es noch zum überraschenden 3. Schlussrang und der Bronzemedaille. HK



## Wirtejubiläum im Restaurant Schönenbühl

*Frieda* und *Ruedi Preisig* (Bild) feierten am 26. Mai ihr gemeinsames Wirten auf dem Restaurant Schönenbühl seit 35 Jahren. Das Wirtehepaar lud zu einem Tag der offenen Tür mit Speis und Trank ein. Die zahlreich erschienenen Gäste erfreuten sich dazu an der Musik der Trogener Stegreifgruppe «Triptrap» und an den Gesangseinlagen des «Engelchörli» Appenzell.

Foto: HS ■



## Grosser Zirkus bei der PTA

Rund 150 Zuschauer kamen an die Zirkusvorstellung der Pfadiabteilung PTA Oberberg. Ein halbes Jahr lang hatten sich die Kinder darauf vorbereitet. Die Besucher erlebten Feuerschlucker, Fakire und Clowns, aber auch gezähmte Löwen, Bären und Tiger,

welche durch Feuerreifen sprangen, wie unser Bild zeigt. Die PTA Oberberg ist eine von 25 PTA-Abteilungen in der ganzen Schweiz. Hier können behinderte und nicht behinderte Kinder zusammen Spass haben und Gemeinschaft leben. pd. Foto: zVg. ■

## Schweizermeisterin im Polizei-Triathlon

Die Teufner Kantonspolizistin *Sabrina Mohn* (Bild) wurde am 12. Juni in Murten zur Schweizermeisterin im Polizei-Triathlon gekürt.

Integriert im 6. SWISS Int. Seelandtriathlon fanden die Schweizerischen Polizeimeisterschaften im Triathlon statt. Über die olympische Distanz (1,5km Schwimmen, 40 km Radfahren, 10 km Laufen) setzte sich die 29jährige Appenzellerin gegen 8 Konkurrentinnen durch und gewann den Titel in einer Gesamtzeit von 2 Stunden



34 Minuten und 53 Sekunden verdient mit mehr als 3 Minuten Vorsprung auf die 2. Platzierte.

pd. Foto: zVg. ■

## Einen Monat gratis Cinquecento fahren

Die Vital Drogerie in Teufen verlost in ihrem Jubiläumsjahr monatlich, bis im Mai 2012, ihren Vital Cinquecento zur kostenlosen Nutzung für einen Monat. Als erste Gewinnerin zog die Glücksfee *Corina*

*Hasler* aus Haslen. *Martin Schilter*, Inhaber der Vital Drogerie, überreichte der glücklichen Gewinnerin den Schlüssel (Bild). pd.

Weitere Informationen zum Jubiläumswettbewerb gibt's in der Vital Drogerie in Teufen. ■



## Sonnenschein und Heiterkeit am Maiemärtli

Das 6. Frühlingsfest vom 28./29. Mai war wieder ein voller Erfolg. Ganz Teufen schien sich auf dem Hechtplatz einzufinden. An den über zwei Dutzend Marktständen gab es Kunsthandwerkliches, Süßes und Rezen-tes zum Schmausen, Nützliches für den Haushalt und die Körperpflege sowie viele Infostände der Vereine und Jugendgruppen. Vor allem den Kindern wurde viel geboten – die beliebte Hüpfburg, Ponyreiten, Wett-spiele... – Am Sonntag war ein Brunch angesagt, die Harmoniemusik und später die Stegreifgruppe Stää sorgten für gute Laune und in der Beiz löschte die Fүүrwehr Hunger und Durst. EP



Andrang beim Chäferfäscht-Stand



... und die Harmoniemusik spielte dazu



Curry und Dhal bei den schönen Teufner(inder)innen. Fotos: EP

## Schwedenreise der «49-er» von Teufen

Acht Kolleginnen und Kollegen des «unübertrefflichen» 49-er Jahrgangs wagten vom 1. bis 6. Juni eine Reise in den Norden. Auch

die Lebenspartner hatten die Ehre, dabei zu sein. Sogar *Bruno Niederer* (1. von links), aus Kanada, stiess zu uns. Einen Tag durften wir die Gastfreundschaft von *Rolf Sonderegger*, (2. von links) ebenfalls Jahrgänger, (Bruder von Hans, dem Mitarbeiter der Tüüfner Poscht) und *Birgitta* in ihrem Heim in Köping geniessen!

Wir genossen auch die einmalige Natur Schwedens mit den vielen Seen und Wäldern. Einen Tag verbrachten die Männer in einer alten Schmitte (Bild links), in der jeder einen Flaschenöffner schmiedete: «Skol». Stockholm wurde zu Wasser und zu Land erkundet.

Röbi Zimmermann Fotos: zVg. ■





Vreni Gschwend in ihrer «Appenzeller-Werkstatt» in Rebstein.

Foto: zVg.

### baradies: Charakterköpfe

Zu den Appenzellern hat Vreni Gschwend einen ganz eigenen Zugang gefunden. Aus Ton, Farbe, Schwemmholz und Textilien erschafft sie in ihrem Atelier in Rebstein Appenzeller, die so echt wirken wie die Originale, die man in gewissen Gegenden durchaus auch lebend antreffen kann. Mit ihren Figuren ist Vreni Gschwend weit herum bekannt geworden. Im Baradies wird sie einige davon vorstellen und dazu Geschichten erzählen, die nicht weniger erstaunlich sind. Doch nicht nur das. Die Rheintalerin experimentiert auch mit Metall und mit Käfern und malt Akte von Frauen. Es ist bestimmt für alle etwas dabei. Der Eintritt ist frei. pd.

Freitag, 26. August, 20 Uhr im baradies an der Engelgasse ■

### Teufen: Gartenspaziergang

Den typischen Appenzeller Garten gibt es eigentlich nicht. Aber es gibt typische Elemente wie «Strussgstell», Brunnen, Trüeter, Wetterbaum und Pflanzblätz, die das Landschafts- und Siedlungsbild prägen. Im Rahmen der Ausstellung «Appenzeller Gärten» im Museum Herisau besteht nun Gelegenheit, aktuelle Beispiele in Teufen zu besichtigen, und zwar am Samstag, 20. August.

Besammlung um 13.45 Uhr beim evang. Kirchgemeindehaus Hörli, Dauer 2 bis 3 Stunden, je nach Witterung. Gutes Schuhwerk erforderlich. pd. ■

### Veranstaltungen der FG Teufen/Bühler

#### Krippenfiguren 3

**Grundkurs:** Heilige Familie, einen Hirten und ein Kind

**Ergänzungskurs:** Beduinenfamilie, einen Beduinen und ein Kind



Pierre Sutter mit Beispielen von Gürtelschnallen und Colliers. Fotos: zVg.



## Schmuckes von Pierre Sutter in der Bibliothek

Geätzte und gravierte Gürtelschnallen aus Silber, Trachtenschmuck, Ketten und Ringe mit geschliffenen Steinen aus Sitter und Rhein sind in der Bibliothek bis Ende August zu bewundern.

Pierre Sutter, der Teufner Ober-

stufenlehrer, hat vor zehn Jahren mit seinem Hobby, dem Bearbeiten von Edelmetall, begonnen.

Er erzählt, wie es ihm sofort den «Ärmel inegnoo» habe, als Remi Weissenbach, ein pensionierter Goldschmied, ihn bei der Her-

stellung seines eigenen Trachtenschmucks angeleitet habe. Er erlernte nach und nach die verschiedenen Techniken des Goldschmiedehandwerks und verbringt mittlerweile viel Zeit in seiner Werkstatt. pd. ■

## Teufner Wandertheater: «Die Glücksgeige»

Am Samstag, 11. Juni fand auf dem Zeughausplatz ein ganz besonderes Ereignis statt – die Uraufführung «Die Glücksgeige», mit der *Compagnie Pas de Deux*, Aline Del Torre und Martin Hommel.

Die beiden Scuola Dimitri Absolventen starten mit ihrem Märchen von Teufen aus zu einer Tournee durch die Schweiz. Martin Hommel wohnt im Haus seiner Eltern in der Hauteten. Die wunderschöne und sehr praktische Bühne, auf einem umgebauten Lastwagen, hat er nach eigenen Ideen selber und mit Hilfe der Familie angefertigt.

Die (leider wenigen) kleinen und grossen Gäste waren entzückt



Die Compagnie Pas de Deux mit Aline Del Torre und Martin Hommel auf dem Zeughausplatz. Fotos: zVg.

von den Verwandlungskünsten der beiden; mit wenigen Requisiten schlüpfen sie in immer neue Rollen. Ganz nach der Tradition der Comedia dell'Arte gab es waghalsige Akrobatikeinlagen, Jonglage, Komödiantisches, feine Poesie

und Musik – auf der «Wundergeige». EP

Am Sonntag, 28. August, 17 Uhr, gibt es nochmals eine Gelegenheit, das Stück in Teufen zu sehen. Tourneepplan und weitere Infos sind zu finden unter [www.pas-de-deux.ch](http://www.pas-de-deux.ch) oder Telefon 076 548 18 09. ■

Dieser Kurs findet ab Donnerstag, 18. August (6x) von 8 bis 11 Uhr oder 13.30 bis 16.30 Uhr im kath. Pfarreizentrum, Teufen statt. Kosten Kurs und Material Fr. 370.– plus Kleider. pd.

Anmeldung bis 4. Juli an Theres Nef, Bühler, Telefon 071 793 22 74.

#### Auf dem Jakobsweg

Am Donnerstag, 15. September sind wir auf dem Jakobsweg von

Rorschach bis St. Gallen unterwegs. Stationen auf dem Weg mit kurzen Impulsen sowie einem Mittagessen. pd.

Leitung: Stefan Staub. Informationen auf unserer Homepage oder Irene Nef Telefon 071 335 70 95. ■

#### 25 Jahre Fernblick

Am 18. September 2011 feiert der Fernblick sein 25-jähriges Bestehen. Nach einem ökumenischen

Gottesdienst in der katholischen Kirche Teufen und einem Apéro im Pfarreizentrum warten im Fernblick Begegnungen und Überraschendes auf die Besucherinnen und Besucher.

Der Festakt von 14.30 bis 15.30 Uhr wird musikalisch und literarisch gestaltet, der Tag endet gegen 17.30 Uhr: Wünsche sollen den bewussten Schritt in die Zukunft begleiten. pd. ■





## Fröhliches Programm zum 1. August

Die Organisatorinnen und Organisatoren der Bundesfeier am Montag, 1. August auf dem Sportplatz Landhaus wollen dem Anlass eine betont fröhliche Note geben. Auftakt ist um 18 Uhr mit dem Clowntheater «*Pomodori*» (Bild oben) im Klötzlikeller in der alten Landhaus Turnhalle. Die Clownfamilie mit dem lustigen Hund Haniball entfaltet ein artistisches Feuerwerk mit Jonglage, Musik und Tanzeinlagen. Die Pomodo-

ris wissen, wie man vor allem das junge Publikum aktiv ins Geschehen einbezieht.

Um 19 Uhr beginnt das Fest auf dem Sportplatz. Das Duo Sunneschirm sorgt im Festzelt für musikalische Unterhaltung, und die Komikerin «*Frau Guggämüller*» (Bild links unten) bringt die Gäste zum Lachen. Gemeindepräsident *Walter Grob* eröffnet die Feier, die von der Harmoniemusik Teufen umrahmt wird. Die 1. August-Ansprache hält *Maurice Labhart*, ein junger Teufner.

Nach dem Eindunkeln um 21.15 Uhr beginnt der Kinderlampionumzug unter der Leitung der Pfadi Attila. Höhepunkt des Abends bildet ein zwanzigminütiges Feuerwerk. Für Speis und Trank sorgt die Tüüfner Metzger. Die Gemeinde Teufen freut sich auf Ihren Besuch. pd. Fotos: zVg. ■



## Ostschweizer Umweltpreis

Die WWF-Sektionen AR/AI, SG und TG verleihen seit 2003 jährlich den Ostschweizer Umweltpreis – *Der Grüne Zweig*. Dieser ist als Anreiz für ökologische Leistungen gedacht, die in der Öffentlichkeit keine Beachtung finden. Er soll die kleinen Taten zu Gunsten unserer Natur und ihrer Lebewesen wertschätzen: Zum Beispiel eine Schulklasse, die dazu beigetragen hat, dass eine nachhaltige Senkung des Energie- oder Wasserverbrauchs in einem Schulhaus realisiert wurde. Eine Jugendgruppe, die ein Jahr lang sämtliche Produkte (Kleider, Esswaren, usw.) nur konsumiert, wenn sie ökologisch einwandfrei sind. Ein Schulhaus, das

jede Woche mit allen Klassen einen Tag Unterricht im Wald macht.

Teilnahmeberechtigt sind Einzelne, Teams, Familien, Vereine, Schulklassen usw., die in den Kantonen AR/AI, SG und TG zu Hause sind.

Die Preissumme beträgt 5'000 Franken. Die Beiträge (Dossiers) sind bis 31. August einzureichen an: WWF, Regiobüro AR/AI, SG, TG, Merkurstrasse 2, Postfach 2341, 9001 St.Gallen. Anfragen an 071 223 29 30 oder E-mail an regiobuero@wwfost.ch. pd. ■

## Holzbildhauerei

Die Holzbildhauerin *Jacky Orler* stellt ihre Arbeiten in Teufen aus, und zwar im Gebäude der Preisig AG, Hauptstrasse 39, Teufen, 1. UG.

Öffnungszeiten 5.–17. Juli, jeweils 15–20 Uhr, Montag, 11.7. geschlossen. ■



## Jazzabend auf dem Schulhausplatz

Zum fünften Mal veranstaltet die Teufner Blues & Soul Band «*Oddly Assorted*» am letzten Freitag (12. August) der Schulferien das Sommernachtskonzert auf dem Schulhausplatz in Niederteufen. Während der vergangenen vier Jahre entwickelte sich diese Veranstaltung zum «Kult-Event» der ganzen Gemeinde Teufen und zog auch viele Zuhörer von Nachbargemeinden an. Mit über 500 Gästen bot die «*Oddly Assorted Band*» letz-

tes Jahr zum vierten Mal ein unvergessliches Musikprogramm unter lauem Sommernachtshimmel. Auch dieses Jahr wird die Band wieder durch den US-Bluesharp-Spezialisten *Gary Urban* von Miami verstärkt. Das Catering wird abermals von der Tüüfner Metzger & Ruedi Giger übernommen.

pd. Foto: zVg.

Schulhausplatz Niederteufen, Freitag, 12. August, 19 Uhr (bei schlechter Witterung im Lindensaal) ■

## Neu in Teufen: Cevi-Fröschli

Bereits seit 30 Jahren gibt es in Teufen eine Cevi. Nach den Sommerferien wird das Angebot erweitert mit den Cevi-Fröschli für die Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren. Einmal im Monat treffen sich die Fröschli, um einen Samstagnachmittag gemeinsam zu verbringen. Zusammen mit gleichaltrigen Kindern lernen sie, in Gruppen zu spielen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und viel Spass zu haben. An jedem Nachmittag ist auch der Cevi-Frosch (Handpuppe) mit Namen «*Felix*» dabei.

Hauptleiterin wird *Muriel Bruderer*. Zwei zusätzliche Leiterinnen, *Nina Tobler* und *Julia Germann*, werden die Fröschli-Gruppe tatkräftig unterstützen.

Eine Gelegenheit zum Schnuppern bietet am Samstag 27. August 2011 das Cevi-Fröschli Schnupperprogramm. Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der Cevihütte Blattenstrasse, Niederteufen. Schluss ist um 16.30 Uhr.

Weitere Auskünfte erteilt Muriel Bruderer, Telefon 071 333 38 01, piada@cevi-teufen.ch ■



Von links nach rechts: *Julia Germann v/o Lupa*, *Felix der Frosch*, *Muriel Bruderer v/o Piada* und *Nina Tobler v/o Saïda*. Foto: zVg.

# Lese-gesellschaft: Rettungswesen im Einsatz

Das Rettungswesen in der Schweiz ist sehr gut organisiert. Mit dem neuen Ambulanz-Stützpunkt im Feuerwehrdepot Teufen sowie der Rega-Basis in St. Gallen Winkeln sind wir Einwohner von Teufen

und Umgebung in der glücklichen Lage, schnell versorgt und behandelt zu werden. Bei ihren Einsätzen arbeitet die Rega Hand in Hand mit der Ambulanz und der Feuerwehr. Die Rega oft von der Feuer-

wehr, den Sanitätsnotrufzentralen 144 oder den Ambulanzdiensten vor Ort alarmiert. – Es referieren *Heinz Enz*, ehemaliger Stützpunkt-leiter Rega-Basis und *Christian Mitschke*, Stützpunkt-leiter Ret-

tungsdienst Teufen/Heiden über ihre Organisationen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, beim anschliessenden Apéro zusammen mit Verantwortlichen der Feuerwehr das Depot zu besichtigen und Fragen zum Rettungswesen zu stellen. pd. Donnerstag, 25. August, 20 Uhr im Feuerwehrdepot Teufen

## Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juli/August

Einwohnerverein Tobel	<b>Ausflug Walter Zoo</b> , Gossau <b>Kaffeepause Töbler Frauen</b> , Restaurant Gemsli	So 21.8. Do 25.8.	11 Uhr 9 Uhr
Frauengemeinschaft	<b>Chrabbeltreff</b> , KGH Hörli <b>Senioren-Spielnachmittag</b> , Pfarreizentrum Stofel <b>Chrabbeltreff</b> , KGH Hörli <b>Senioren-Spielnachmittag</b> , Pfarreizentrum Stofel	Di 5.7. Do 7.7. Di 16.8. Do 18.8.	15–17 Uhr 14 Uhr 15–17 Uhr 14 Uhr
Jungschar Rotbachtobel	<b>Tagesprogramm</b> , Treff Bahnhof Teufen	Sa 27.8.	9.45 Uhr
Kirchen	<b>Ökumenische Chinderfiir</b> , Pfarrhausgarten Hörli <b>Ökumenischer Familiengottesdienst</b> , Göbsi <b>Bibelkafi</b> , KGH Hörli <b>Kontaktzmittag</b> , Haus unteres Gremm anmelden bis Di-Mittag (071 333 13 64) <b>Kath. Flurgottesdienst</b> , Jägerei Teufen <b>Ökumenische Chinderfiir</b> , Treff Schulhaus Gählern <b>Konzert mit Junior Trinity Orchester</b> , evang. Kirche <b>Kontaktzmittag</b> , Restaurant Gemsli anmelden bis Di-Mittag (071 333 13 64) <b>Ökumenischer Gottesdienst</b> , Wohnheim Schönenbühl	Fr 1.7. So 3.7. Mi 6.7. Fr 29.7. So 21.8. Fr 26.8. Fr 26.8. Fr 26.8. So 28.8.	16.30 Uhr 10 Uhr 14 Uhr 11.30 Uhr 10 Uhr 10 Uhr 19 Uhr 11.30 Uhr 10 Uhr
Ludothek	<b>Spielsamstag</b>	Sa 2.7.	10–12 Uhr
Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b> , Haus Unteres Gremm <b>Mit Anmeldung am Vortag</b> : 079 686 22 43 <b>Mütter-/Väterberatung</b> , Haus Unteres Gremm <b>Mit Anmeldung am Vortag</b> : 079 686 22 43	Do 7./21.7. Do 14./28.7. Do 4./18.8. Do 11./25.8.	14 Uhr 14 Uhr 14 Uhr 14 Uhr
Pro Senectute (071 335 79 83)	<b>Beratung für Altersfragen</b> , Haus Unteres Gremm <b>Beratung für Altersfragen</b> , Haus Unteres Gremm	Mi 6./13./20./27.7. Mi 3./17./24./31.8.	8–10 Uhr 8–10 Uhr
Samariterverein (www.samariter-teufen.ch)	<b>Postenlauf und Grill</b> , Foyer Sporthalle Landhaus <b>Samariter und Help</b> , Foyer Sporthalle Landhaus <b>Dankeschön-Tag</b> , Treff Bahnhof Teufen	Mi 6.7. Mi 17.8. Sa 27.8.	19.30 Uhr 19 Uhr
Seniorissimo	Wöchentliche Aktivitäten: <b>Jassfreunde</b> , Hotel Linde <b>Jassfreunde</b> , Haus Lindenhügel <b>Jassfreunde</b> , Hotel Linde <b>Pilates für Senioren</b> , Klötzlikeller Landhaus <b>Pilates für Senioren</b> , Klötzlikeller Landhaus  Weitere Aktivitäten: <b>Franz./Engl. Konversation</b> , Haus Unteres Gremm <b>Führung Grubenmann-Museum</b> , Bibliothek <b>Senioren-Stammtisch</b> (offener Treff), Unteres Gremm <b>Ökumenischer Bibelkreis</b> , Grünaustrasse 4 (Löhnert) <b>Senioren-Stammtisch</b> (offener Treff), Haus Lindenhügel <b>Gemeinsames Singen</b> , Haus Lindenhügel <b>Ökumenischer Bibelkreis</b> , Grünaustrasse 4 (Löhnert) <b>Senioren-Stammtisch</b> (offener Treff), Unteres Gremm <b>Italienisch Konversation</b> , Unterrain 15 (Humbel) <b>Ökumenischer Bibelkreis</b> , Grünaustrasse 4 (Löhnert) <b>Franz./Engl. Konversation</b> , Haus Unteres Gremm <b>Senioren-Stammtisch</b> (offener Treff), Haus Lindenhügel <b>Italienisch Konversation</b> , Unterrain 15 (Humbel) <b>Ökumenischer Bibelkreis</b> , Grünaustrasse 4 (Löhnert) <b>Franz./Engl. Konversation</b> , Haus Unteres Gremm <b>Gemeinsames Singen</b> , Haus Lindenhügel	Di 5.7. Di 12./19./26.7. Di ab 2.8. Mi 6.7. Mi ab 17.8. Mo 4.7. Di 5.7. Mo 11.7. Do 14.7. Mo 25.7. Mo 25.7. Do 28.7. Mo 8.8. Mi 10.8. Do 11.8. Mo 15.8. Mo 22.8. Mi 24.8. Do 25.8. Mo 29.8. Mo 29.8.	14–17 Uhr 14 Uhr 14–17 Uhr 9–10 Uhr 9–10 Uhr 14 /16 Uhr 15 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 9.30 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 14 /16 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 14 /16 Uhr 9.30 Uhr
Verschiedene	<b>Tüüfner Frischmarkt</b> , Dorfplatz <b>Tüüfner Frischmarkt</b> , Dorfplatz	Sa 2.7. Sa 6.8.	8–12 Uhr 8–12 Uhr
Wandergruppe Pro Senectute Treff Bahnhof Teufen Info: 071 790 06 19	<b>Schlusshöck Hinterland</b> , separates Programm <b>Wanderung Flims</b> <b>Wanderung Tannzapfenland/Rund um Elgg</b>	Do 28.7. Do 11.8. Do 18.8.	 7.30 Uhr 8/9.30 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats:

**Online-Formular für Veranstaltungen:** [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch), Rubrik **Veranstaltungen** oder

E-Mail: [veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch); Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 25 03)

## Agenda Juli/August

Montag, 4. Juli Gemeinde	16–18 Uhr
<b>Besichtigung neues Front Office</b> Gemeindehaus	
Mittwoch, 6. Juli Bahnhof Teufen	14–17 Uhr
<b>Informationstag:</b> <b>«Das beste Abonnement für Lehre, Schule etc.»</b>	
Donnerstag, 14. Juli Inobat-Infobus	9–14 Uhr
<b>Umweltgerechtes Batterie-Recycling</b> Dorfplatz	
Montag, 1. August Gemeinde Teufen	ab 18 Uhr
<b>Bundesfeier</b> Landhausanlage	
Sonntag, 7. August Jubiläum Familie Lanker	11 Uhr
<b>Tag der offenen Tür</b> Hotel Linde	
Freitag, 12. August Blues/Soul Band «Oddly Assorted»	19 Uhr
<b>Jazzkonzert</b> Schulhausplatz Niederteufen	
Samstag, 13. August Kita «Chinderwelt»	10–16 Uhr
<b>Tag der offenen Tür</b> Rüthhofstrasse 1	
Sonntag, 14. August SVP Teufen	10 Uhr
<b>Sonntagsbrunch mit Musik</b> Hechtremise	
Do, ab 18. August FG Teufen/Bühler	8/13.30 Uhr
<b>Krippenfiguren 3 (6 Kurse)</b> Pfarreizentrum Stofel	
Samstag, 20. August <b>Gartenspaziergang in Teufen</b> Besammlung beim KGH Hörli	13.45 Uhr
Donnerstag, 25. August Lese-gesellschaft	20 Uhr
<b>Rettungswesen im Einsatz</b> Feuerwehrdepot Teufen	
Freitag, 26. August baradies, Engalgasse	20 Uhr
<b>Charakterköpfe</b>	
Sonntag, 28. August <b>Wandertheater Teufen</b> Zeughausplatz	17 Uhr
Donnerstag, 1. September <b>Treffen ehemaliger Töbler Schülerinnen und Schüler</b> Restaurant Ilge	11 Uhr
Samstag, 3. September TV Teufen	ganzer Tag
<b>5.Säntismeeting</b> Landhausanlage	

# Helewie

■ Die Gemeinde Teufen gibt sich nobel. Nicht nur mit einer immerwährenden Dorfbeflagung, mit der wohl neue finanzkräftige Bewohner willkommen geheissen werden sollen. Im Rathaus wird man neuerdings auf Englisch willkommen geheissen, im «Front Office». Das heisst nicht etwa, dass hier Frontsoldaten und Offiziere sich anmelden sollen. Gemeint ist der neu gestaltete Empfang im Parterre. Trotz ihrer kriegerischen Bezeichnung sind die beiden Empfangsdamen (sie heissen nun wohl «Front Officers») ausgesprochen nett. Und tatsächlich passt die neue Bezeichnung mindestens zu einem Teil ihrer Aufgabe sehr gut: **Sandra Eugster-Tanner** und **Sandra Rohner** üben gleichzeitig auch die Funktion eines Sektionschefs aus – gemäss Homepage die Informationsstelle für militärische Angelegenheiten.

■ Kommen Ihnen diese Gesichter irgendwie bekannt vor? Ja, tatsächlich, der Ge-



meinderat von Teufen lacht uns da entgegen – welche Schlacht hat er da wohl gerade gewonnen? **Frieda Moesch** und **Mo Sittaro** hatten einen Karikaturisten damit beauftragt, zu ihrem Abschied den Gemeinderat in seiner alten Zusammensetzung einmal von einer anderen Seite zu zeigen. Voilà! Vorne (von links nach rechts): Peter Thuma, Gemeindeschreiber, Walter Grob, Jean Sacchet. Hinten: Oliver Hofmann, Daniela Ruppner-Leirer, Frieda Moesch-Graf, Martin Wettstein, Mo Sittaro-Hartmann, Martin Ruff, Susanne Lindemann-Zeller. (Zeichnung: Daniel Stiefel)

■ **Frieda Moesch** hat mit 18 Jahren als Gemeinderätin wohl mit Abstand die längste Amtsdauer der neueren Zeitrechnung erreicht. So wurde sie denn bei ihrem Rücktritt auch oft gefragt, ob sie nun wirklich loslassen könne. Das liess sie nicht auf sich sitzen. Sie lud alle Behördenmitglieder und Amtsstellen zu ihrem Abschieds-Apéro ein und zeigte demonstrativ, dass sie loslassen kann: Zusammen mit den einzelnen Teams liess sie einen Ballon fliegen. Nun wartet man gespannt, ob jemand eine der angehängten Botschaften findet.

Gemeinderatskollege **Martin Wettstein** hatte eine besonders originelle Idee, wie Frieda ihre



neu gewonnene Freizeit nutzen könnte. Er schenkte ihr einen «multifunktionalen» Wanderstock. Zusätzlich zu einer Veloklingel (wohl für Überholmanöver auf engen Bergpfaden) ist dieser auch noch mit Verbandszeug und – einem (gefüllten!) Flachmann ausgerüstet.



■ Teufner Frauen sind schnell. Gut 20 Frauen des Frauenlauftreffs und der Läufergruppe TVT beteiligten sich Mitte Juni am 25. Frauenlauf in Bern. Vorne bei den jungen Frauen mit dabei war die Teufnerin **Annemarie Kunz** (im gelben Trikot) mit Jahrgang 1941. Die Teufnerin schaffte die 10 Kilometer in 0:59:15 und kam damit in der Kategorie W70 (über 70 Jahre) auf den dritten Platz. Wir gratulieren!

Notiert: Erich Gmünder ■